

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2010/11

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRAßE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)

MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

DAS INSTITUT

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS	7
SPRECHSTUNDEN	9
TERMINE	11
INSTITUTSBEREICHE	12
STUDIERN IM AUSLAND	13
FACHSCHAFTSRAT	14

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE.....	15
TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....	16
DAS LEHRANGEBOT.....	17

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.).....	23
▪ MODULTYPEN.....	25
▪ B.A.-PRÜFUNG	26
▪ STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	27
▪ LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE.....	28
▪ MODULHANDBUCH DER B.A.-PHASE.....	29
▪ MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE.....	33
DAS MASTER-STUDIUM (M.A.).....	35
▪ MODULTYPEN.....	36
▪ M.A.-PRÜFUNG	37
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE	38
▪ MODULHANDBUCH DER M.A.-PHASE.....	41
SCHAUPLATZ RUHR.....	45
VSPL	46
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN.....	47
MODULARISIERTES LEHRANGEBOT	79

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	Tel.: 0234/32-27822 FAX: 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	Tel.: 27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	Tel.: 26164
Prof. Dr. Sven Lindholm	GB 3/135	Tel.: 25046
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	Tel.: 28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	Tel.: 25046
PD Dr. Monika Woitas	GB 03/40	Tel.: 25106
Sebastian Kirsch, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Kim Stapelfeldt, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Evelyn Annuß „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Romain Jobez Humboldt Fellow	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Stefan Tigges „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	Tel.: 22836
Milena Cairo, B.A. (Studentische Hilfskraft)	GB 3/132	Tel.: 26701
Meike Hinnenberg, M.A. – Redaktion <i>Schauplatz Ruhr</i> – (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/134	Tel.: 22102
Mareike Möller, M.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
Jennifer Knake (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164
David Pormann, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Jascha Sommer (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164

Bibliothekszimmer: Jasmin Stommel (Studentische Hilfskraft)	GB 5/158	Tel.: 25183
Kritikensammlung	GB 3/53	Tel.: 28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	Tel.: 25081

MITGLIEDER DES INSTITUTS

PROFESSOREN:

Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Geschäftsführende Direktorin	GB 3/132	Tel.: 26701
Hiß, Guido, Prof. Dr.		GB 3/141	Tel.: 26164
Lindholm, Sven, Prof. Dr.	Juniorprofessor	GB 3/135	Tel.: 25046

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Sokrates-Austauschpro- gramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Woitas, Monika, PD Dr.		GB 03/40	Tel.: 25106

LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN:

Kirsch, Sebastian, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248
Stapelfeldt, Kim, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248

WEITERE MITARBEITER:

Annuß, Evelyn, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Freymeyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel.: 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822/ 28164
Jobez, Romain, Dr.	Humboldt Fellow	GB 3/140	Tel.: 25106
Tigges, Stefan, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/140	Tel.: 25106

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

SPRECHSTUNDEN

Dr. Evelyn Annuß	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Hans Joachim Backe	Mi 14-15 Ferien: n.V.	GB 3/58	Tel.: 25111
Dr. Peter Brandes	n.V.	GB 3/59	Tel.: 28564
Karin Freymeyer, M.A.	n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: ab erster Woche 14-tägig Di 10.30-12	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Ulrike Haß	Do 10-12 Mi 14-18 (für Promovenden/ Gutachten/Anträge; 3 mal monatlich) (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	Do 12 Ferien: n.V. (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/141	Tel.: 26164
Rolf C. Hemke	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Stephanie Heimgartner	Ferien: 5.8., 6.9., 30.9. um 10 Uhr	GB 3/39	Tel.: 25111
Meike Hinnenberg, M.A.	n.V.	GB 3/134	Tel.: 22102
Dr. Romain Jobez	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Robin Junicke, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Sebastian Kirsch, M.A.	Di 14	GB 3/53	Tel.: 28248
PD Dr. Uwe Klawitter	Do 12.30-14 (Bitte in die Liste an der Bürotür eintragen!) Ferien: Do 13-14 (Bitte Aushänge beachten)	GB 6/143	Tel.: 22522
Prof. Dr. Sven Lindholm	Di 14-15 u. n.V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Bernhard Loges, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Mareike Möller, M.A.	n.V.	GB 3/139	Tel.: 27822
Yashar Mohagheghi	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Burckhard Niederhoff	Di 14.30-15.30 u. Do 12-13 (Ferien: 24.7. & 24.8. bis 5.10. jeweils Di 11-12.30)	GB 5/131	Tel.: 25051
Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans	Mo 14-15 Um Anmeldung bei Frau Gondecki oder durch Eintrag in die Liste vor GB 3/60 wird gebeten.	GB 3/60	Tel.: 22564
Prof. Dr. Linda Simonis	Fr 12-13 Ferien: 12 – 14, 3.8., 17.8., 31.8., 8.9., 28.9.	GB 3/58	Tel.: 25109
Kim Stapelfeldt, M.A.	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Stefan Tigges	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164

Prof Dr. Roland Weidle	Mi 10-12 Ferien: 28.07., 11-13 Uhr; 25.08., 08.09., 22.09., 29.09. je 10-12 Uhr	GB 6/141	Tel.: 27943
PD Dr. Monika Woitas	n. V. (Anmeldung per Mail: <u>Mo-</u> <u>nika.Woitas@t-online.de</u>)	GB 03/40	Tel.: 25106

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:

11. OKTOBER 2010

VORLESUNGSENDE:

4. FEBRUAR 2011

WEIHNACHTSFERIEN:

24. DEZEMBER 2010 bis 9. JANUAR 2011

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG

für Studienanfänger:

Donnerstag, 14. Oktober 2010,

12.00 Uhr c.t., GBCF 04/511

STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM

Interne und externe Bewerber, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.

INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zurzeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr, Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater, Essen – Aalto-Theater, Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **12.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf www.rub.de/theater

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Foto-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, Mail: info@fidena.de – www.dfp-fidena.de

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Paris X, Nanterre; Helsinki; Kopenhagen; Lodz; Posen; Wien; Thessaloniki; Antwerpen; Ghent; Poitiers

Ansprechpartner für das **SOKRATES-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135,
Tel.: 32-25046, Email: Juergen.Gross48@yahoo.de

[fr-tw]

Der Fachschaftsrat stellt sich vor:

Liebe Studierende,

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft: Das seid ihr!
Der Fachschaftsrat wird jedes Semester auf einer Vollversammlung (VV) von der Fachschaft gewählt.

Wir sind eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium.
Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen oder einen frischen Kaffee gibt es im

FR-Raum: GB-Gebäude, 2/143

Außerdem erreicht ihr uns auf unserer Homepage www.fr-tw.de, per e-Mail unter fr-tw@rub.de,
telefonisch unter 0234/32-25081, während unserer Öffnungszeiten und auf der wöchentlichen FR-
Sitzung.

Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!

Euer [fr-tw]

Der FR verfügt über ein Veto-Recht bei der Verwendung der Studiengebühren. Deshalb sind wir auf Anregungen und Wünsche aus der Fachschaft angewiesen!

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Interne Bewerber und externe Bewerber können hierzu einen Termin im Geschäftszimmer vereinbaren. Tel.: (0234)32-28164; Mail: Mechthild.Heede@rub.de. Nach erfolgtem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut im deutschsprachigen Raum erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

DAS LEHRANGEBOT

Vorlesungen

051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Hiß
050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen 2 st., Do 8 – 10, HGB 40 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Niederhoff
050 301	Cervantes' "Don Quichote" und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Schmitz-Emans
050 300	Doppelgänger 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/411 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Schmitz-Emans
050 708	Literature of the English Renaissance (1485-1660) 2 st., Mo 8.30 – 10, HGB 30 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Weidle
051 601	Tanzgeschichte im Überblick 3 st., Mo 16 – 19, HGB 50 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Woitas

Grundkurse

051 605	Grundkurs I 2 st., Mo 10 – 12, GABF 04/257 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul	Groß
051 606	Grundkurs I 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul	Kirsch
051 607	Einführungstutorien 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608 2 st., Di 14 – 16, GC 7/131 2 st., Mi 14 – 16, GC 7/131	Studierende des Instituts

Seminare

050 313	Gattung und Medialität 2 st., Do 16 – 18, GBCF 04/511 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)	Backe
050 317	<i>Buddenbrooks</i> im weltliterarischen Kontext 2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Brandes
051 610	Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14 – 16, GABF 05/608 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)	Groß
051 611	Das amerikanische Theater nach 1968 zwischen Neo-avantgarde und Rekonventionalisierung: D. Rabe, S. Shepard, D. Mamet 2 st., Do 10 – 12, GC 5/131 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Groß
051 612	Genesis der Regie im Kontext der Theateravantgarde 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)	Groß

- | | | |
|---------|---|-------------------|
| 051 614 | Bühnen / Räume
4 st., Di 14 – 18, GB 7/60
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Modul: Examensmodul | Haß/Schütz/Tigges |
| 051 615 | Autorschaften, Name und Institutionen
2 st., Do 12 – 14, GABF 05/608
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Haß/Stommel |
| 051 616 | Theaterrecht I: Einführung in das Urheberrecht
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) | Hemke |
| 050 325 | Neunmal komisch, einmal sinnfrei. Komödien und Theorie
2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) | Heimgartner |
| 051 617 | Dialoge in der Philosophiegeschichte
2 st., Do 12 – 16 (14-tägig), GB 5/39
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) | Hinnenberg |
| 051 618 | Theater und Psychoanalyse
2 st., Do 16 – 18, GB 03/49
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Modul: Examensmodul | Hiß |
| 051 619 | <i>Faust</i>-Trilogie I: Von der Renaissance bis zu Goethe
2 st., Mo 12 – 14, GBCF 04/514
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Hiß/Stapelfeldt |
| 051 620 | Zeitgenössische französische Dramatik
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) | Jobez/Pape |

051 621	Theaterfotografie 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Junicke
051 632	Kunst des Handelns 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	kainkollektiv sputnic
051 613	Theater als „Nacht der Welt“ 2 st., Mo 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/257 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Kirsch
050 636	Shakespeare, <i>A Midsummer Night's Dream</i> and <i>Much Ado about Nothing</i> 2 st., Fr 10 – 12, GB 5/39 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)	Klawitter
051 622	Kunst und Wissenschaft – ein Annäherungsversuch 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Lindholm
051 623	Hans Werner Henze – Die Bühnenwerke II, <i>Phaedra</i> 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)	Loges
051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Möller
051 625	Vernunftdämmerung und Versprechen der Schönheit: Das Heilige und die Literatur um 1800 2 st., Di 10 – 14 (14-täglich), GB 7/160 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)	Mohagheghi

051 626	<p>„favoriten 2010“-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</p>	Stapelfeldt
051 627	<p>Leo Tolstoi auf der modernen Bühne (Theater, Oper, Ballett) (Optionalbereich) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/413 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</p>	Tsurkan
050 711	<p>Shakespeare's First Tetralogy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>	Weidle
051 628	<p>Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul</p>	Woitas
051 629	<p>Händel auf dem Theater – gestern und heute (Optionalbereich) 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/709 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul</p>	Woitas
051 630	<p>Othello – gesprochen, gesungen, getanzt 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 04/358 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul</p>	Woitas
051 631	<p>Studentisches Seminar: Thomas Bernhard 2. st., Mi 12 – 14, GABF 05/608 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</p>	Brundiers/Schiff/ Weißborn Betreuer: Hiß

Theaterpraktische Übungen

051 635	Universitätstheatertreffen 2 st., Mo 16 s.t. – 17.30 und n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 636	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum 4 st., n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 637	Tryouts 2 st., Mo 14 – 18 (14-tägig), Pact Zollverein B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Lindholm
051 621	Theaterfotografie 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Junicke
051 632	Kunst des Handelns 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	kainkollektiv sputnic
051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Möller

Kolloquien

051 645	Kolloquium für Promovierende 1 st., n.V. M.A.-Modul: Examensmodul	Haß
051 646	Projekt-Kolloquium 1 st., n.V. M.A.-Modul: Examensmodul	Hiß

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (inkl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsvorbereitende Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Hausarbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semesters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

Kreditpunkte erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

Sprachnachweise müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden. Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums oder Graecums ersetzt werden.

MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

2. Systematische Module:

Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

3. Weiterführende Module:

Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Wiegestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

Prüfungsrelevante Module:

Prüfungsrelevante Module sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module müssen aus einem Systematischen und einem Weiterführenden Modul gewählt werden. Das Propädeutische und das Theaterpraktische Modul können keine Prüfungsrelevanten Module sein.

B.A.-PRÜFUNG

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

Prüfungsberechtigt sind:

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase				
B.A.-Fach Theaterwissenschaft				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Σ	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

Anmerkungen:

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte und die zu erbringenden Leistungen (siehe Tabelle „Leistungen für die B.A.-Phase“).

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

Leistungen für die B.A.-Phase			
BA-Fach Theaterwissenschaft			
Modul	Leistungen	CP	
Propädeutisches Modul	2 LN 4 TN	18	
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12
	oder		
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN	9	
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12
	oder		
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN	9	
Theaterpraktisches Modul	2 TN	5	
	Σ	65	

Anmerkungen:

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase“, zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise können 2 Leistungsnachweise durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

MODULHANDBUCH

Module der B.A.-Phase:

		Propädeutisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 18	Student workload: 540	Anzahl der SWS: 12 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Lernziele: a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin</p>				
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erforderlich: —				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
Autoren: Groß/Müller-Schöll				

		Systematische Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	Student workload/ Stunden: Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	Anzahl der SWS: Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.</p> <p>Lernziele: a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse: Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Weiterführende Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Weiterf. Mod. I: 12 Weiterf. Mod. II: 9	Student workload/ Stunden: Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	Anzahl der SWS: Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurantentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.				
Lernziele: a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse				
Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP				
Autorin: Haß				

		Theaterpraktisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Übung		
Anzahl der CP: 5	Student workload: 150	Anzahl der SWS: 5	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Übungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanten, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p>Lernziele: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p>				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse				
Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p>				
Autorin: Freymeyer				

MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	Modultyp	Systematisches Modul
2	Name des Moduls	Systematisches Modul I: Theatertheorie
3	Modulumfang	8 SWS
4	Inhalte/Lernziele	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie , Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	Zusammensetzung Wintersemester	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden. Wahlbeispiel: Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	Zusammensetzung Sommersemester	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Regelmäßig
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	2 Semester
9	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): jeweils 4 CP 2 TN (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	Kreditpunkte	12
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

DAS 1-FACH-STUDIUM

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

DAS 2-FACH-STUDIUM

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

1. **Aufbaumodul:**

Das **Aufbaumodul** vertieft die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befasst sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

2. **Vertiefungsmodule:**

Vertiefungsmodule widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

3. **Examensmodul:**

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Es ist möglich ein Prüfungsrelevantes Modul aus dem Ergänzungsbereich zu wählen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Endnote ein.

Ergänzungsbereich:

Innerhalb des Ergänzungsbereichs werden Veranstaltungen aus affinen Fächern oder Kurse aus dem Bachelor-Studiengang der Theaterwissenschaft besucht.

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht neben der Master-Arbeit aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30 bzw. 45 Minuten Dauer. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-PRÜFUNG:

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden gem. GPO § 9 Abs. (4) mit 30 Punkten gewichtet (**1-Fach-Modell**: 20 CP für die M.A.-Arbeit; 5 CP für die mündliche Prüfung und 5 CP für die Klausur bzw. die zweite mündliche Prüfung. **2-Fach-Modell**, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird: 20 CP für die M.A.-Arbeit, 5 CP für die theaterwissenschaftliche mündliche Prüfung und 5 CP für die in einem weiteren Fach).

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß
 Prof. Dr. Guido Hiß
 Prof. Dr. Sven Lindholm
 Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll
 Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
 PD Dr. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
1-Fach-Studium				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	Σ	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase M.A.-Fach Theaterwissenschaft 2-Fach-Studium – MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

MODULHANDBUCH

Module der M.A.-Phase:

		Aufbaumodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 12	Student workload/ Stunden: 360	Anzahl der SWS: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul: Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbe- reichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p>Lernziele: Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Erforderlich: B.A.-Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Vertiefungsmodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	Student workload/ Stunden: Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	Anzahl der SWS: Vertiefungsmod. I: 8 Vertiefungsmod. II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
Veranstaltungen in dem Modul: Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.				
Lernziele: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse				
Teilnahmevoraussetzungen: Erforderlich: B.A.-Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme Scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
Autorin: Haß				

		Examensmodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar		
Anzahl der CP (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	Student workload: (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	Anzahl der SWS: (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	Modus: Wahlpflichtmodul	Turnus: (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p>Veranstaltungen in dem Modul: Seminar/Kolloquium</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p>Lernziele: Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Erforderlich: B.A.-Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 2 SWS/5 CP: 2 TN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP</p>				
Autor/in: Haß/Hiß				

Schauplatz Ruhr Jahrbuch zum Theater im Ruhrgebiet

Am 1. Dezember 2009 ist die dritte Ausgabe des Jahrbuchs *Schauplatz Ruhr*, herausgegeben von unserem Institut in Kooperation mit dem Verlag Theater der Zeit, erschienen.

Schwerpunkt des Heftes ist die Auseinandersetzung mit den kulturpolitischen Hintergründen des Großprojekts „Kulturhauptstadt Europa 2010“. Unter dem Titel „Inszenierung einer Metropole“ beleuchten die Autorinnen und Autoren die hiesige Kultur- und Theaterszene – von Einzelprojekten (René Polleschs *Ruhrtrilogie*) über die Kooperation von sechs regionalen Schauspielhäusern (*Odyssee Europa*) bis hin zu kooperativ integrierten Festivals (Theater der Welt). Dabei führt die Ausgabe nicht nur durch die verwirrende Vielfalt der szenischen Angebote und lässt in Gesprächen Organisatoren und Künstler der „Kulturhauptstadt“ zu Wort kommen, sondern versucht auch, das Profil der geplanten Veranstaltung kritisch zu sondieren.

Weiterhin macht die Ausgabe die „Tanzlandschaft Ruhr“ zum Thema und beschäftigt sich unter dem Stichwort „Stadtlandschaften“ mit performativen Projekten, die auf besondere Weise vom urbanen Umfeld inspiriert sind oder darauf zurückwirken wollen. Andere Highlights sind ein Gespräch mit Willy Decker und ein Theorie-Essay von Jan Assmann. In weiteren Teilbereichen sowie in der Chronik werden darüber hinaus unterschiedlichste bedenkenswerte Inszenierungen besprochen.

Schauplatz Ruhr wird maßgeblich von den Studentinnen und Studenten dieses Instituts mitbestimmt. Mitarbeit bei der Auswahl der Produktion gehört dabei ebenso dazu wie das Verfassen von Beiträgen, die Text- und Bildredaktion. Damit ergibt sich für die Studierenden die Möglichkeit, erste Schritte in einem professionellen Umfeld zu gehen und ihre Texte einem bundesweiten Publikum in einer Auflage von 5.000 Exemplaren zu präsentieren.

Im Dezember 2010 wird die vierte Ausgabe von *Schauplatz Ruhr* erscheinen.

Alle bisherigen Ausgaben können zu Sonderpreisen im Geschäftszimmer des Instituts erworben werden; die Ausgaben 2007 und 2008 für 6 Euro, die Ausgabe 2009 für 7 Euro.

www.schauplatzruhr.de



VSPL

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem neuen System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: VSPL.

Alle Studierenden müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden. Dazu können zum einen die zahlreichen RUBICon-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und der Software RUBICon die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Die Software lässt sich ganz einfach unter folgendem Link downloaden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubicon/>

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden.

Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems erhalten haben, in VSPL nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende_dokumentiert.html

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

!WICHTIG!

Alle Studentinnen und Studenten müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden.

VORLESUNGEN

051 600	Theater, Mythen, Medien	Hiß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Di 16-18	HGB 50
<p>Diese Vorlesung versucht, die Beziehung von Theater und Religion auf der Grundlage eines medienwissenschaftlich überdachten Mythos-Begriffs zu durchdenken, einerseits mit Blick auf die Gegenwart des Theaters, andererseits im Feld seiner Entstehungsgeschichte.</p> <p>Diesem Ansatz liegt die These zu Grunde, dass mythische Dimensionen auch für das moderne Theater relevant sind – und mediengeschichtliche für das antike. Erläutert wird eine Mythos-Definition, die – im Anschluss an bedeutende Ansätze im zwanzigsten Jahrhundert (etwa von Eliade, Blumenberg, Barthes, McLuhan und Assmann) – das Mythische gerade nicht als historisch lange überwundenen, auf Narration bauenden Modus der allegorischen Welterklärung begreift. Im Anschluss an die genannten Autoren lässt sich der Mythos verstehen als „Matrix des Weltbildes“ (Norbert Bolz), mithin als Medium von Weltkonstruktion und Komplexitätsreduktion, das in der Lage ist, kollektive Identitäten auszubilden und zu formatieren. Diese Forschungsperspektive interessiert sich nicht für den etwa im Kontext der „Stilbühne“ erprobten platten Regress ins Vorsubjektive und Ozeanische, sondern für die subtile szenische Kohabitation von Mythos und Aufklärung. Es geht um die szenische Präsenz von Phänomenen, die Adorno und Horkheimer im Sinne einer „Dialektik der Aufklärung“ zivilisationsgeschichtlich gefasst haben, thematisierend die „Verstrickung“, ja den Umschlag von Aufklärung in Mythologie. Vielleicht ist – gerade mit Blick auf die Bühne – Entzauberung ohne eine geheime Verzauberung nicht zu haben. Vielleicht korrespondiert der ästhetischen Öffnung immer auch eine untergründige mythische Schließung, dem „subjektiven Raum“ (Helga Finter) ein gemeinschaftsbildender Rahmen. Vielleicht markiert auch das Theater der Gegenwart (wie schon das der Antike) ein Spannungsfeld widerstreitender Kräfte, eine mediale Melange von ästhetischen, politischen, aber eben auch mythischen Dimensionen.</p> <p>Die Vorlesung führt weiter, was im Sommersemester 2008 erstmals exponiert wurde; sie vermittelt den aktuellen Stand des Projekts, insbesondere mit Blick auf die inzwischen weiter-</p>		

entwickelte antike Dimension („Medientheorie der Anfänge“) und den Zusammenhang mythischer und institutioneller Strukturen, Stichworte „Identität“ und „Gedächtnis“. Die Vorlesung vermittelt darüber hinaus eine Einführung in die wichtigsten mythen- und medientheoretischen Voraussetzungen. Sie vergleicht die mythomedialen Bedingungen des antiken Theaters mit Spielformen des Theaters der erweiterten Gegenwart; ein besonderes Interesse gilt post-modernen Theaterformen.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 19. Oktober 2010

050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen	Niederhoff
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>		
2 st.	Do 8-10	HGB 40
<p>The lecture will deal with the movement of sensibility (<i>Empfindsamkeit</i> in German), which came into being in the eighteenth century. It is sometimes considered second-rate or “sentimental” in the pejorative sense. However, the movement is of enormous historical importance. Since its birth, it has continued as a major tendency in Western societies, surfacing in today’s culture primarily in popular genres for mass audiences, such as advertising or film. There are also some undoubted literary masterpieces that originated in the sensibility movement, for instance Laurence Sterne’s novel <i>Tristram Shandy</i>. The lecture will focus on literary works from the eighteenth century, such as the novels of Sterne or the comedies of Richard Steele, while also analyzing the presence of sensibility in related cultural fields such as philosophy or painting. Other topics to be dealt with include the backlash against sensibility (how did such authors as Sheridan or Jane Austen make fun of sensibility?), the politics of sensibility (is it conservative or progressive?) and the origin of sensibility (where did it come from?).</p>		
<p>Requirements for lecture credit (2 CP): written exam.</p>		
<p>Beginn: 19. Oktober 2010</p>		

050 301	Cervantes‘ „Don Quijote“ und die Weltliteratur	Schmitz-Emans
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Di 10-12	HGB 50
<p>Der „Don Quijote“ des Cervantes gilt vielen Interpreten als erster moderner Roman und zugleich als Musterbeispiel metaliterarischen Erzählens. Berühmt geworden ist er vor allem wegen seines Helden. Dieser gilt zum einen als verrückt, wurde zum anderen aber auch immer wieder als Repräsentant des Menschen in der Moderne interpretiert, wenn nicht sogar als säkulare Heiligenfigur. Der in zwei Teilen (1605, 1615) erschienene Roman ist nicht nur immer wieder neu ausgelegt worden, sondern er wurde von Schriftstellern verschiedener Länder und Sprachräume auch fortgesetzt, modifiziert, dramatisiert, zur Vorlage eigener, analoger Erzählwerke sowie zum Anlass von Gedichten über die Romanfiguren genommen. „Don Quijote“. Er bietet Anschlussstellen für zentrale literaturtheoretische Fragen; diese werden teilweise sogar explizit in jenem erörtert – wie etwa das mit diesem Roman vielfach assoziierte Thema der dichterischen Fiktionen. Gerade in den Deutungen und produktiven Verwandlungen dieses Romans artikuliert sich das Selbstverständnis einzelner Schriftsteller wie ganzer Epochen.</p> <p>Behandelt werden neben dem Roman selbst Texte von Wieland, Jean Paul, Hoffmann, Flaubert, Heine, Turgenjew, Unamuno, Ortega y Gasset, Kafka, Thomas Mann, Bulgakow, Chesterton, Nabokov, Kundera, Borges, Calvino, Nooteboom, Paul Auster u.a. sowie Beispiele für die Rezeption des Romans und seiner Titelfigur durch bildende Künstler.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich an Studierende in der BA- und in der MA-Phase. Sie schließt mit einer Klausur (zum Erwerb von CP). Nach Absprache können zusätzlich auch Hausarbeiten angefertigt werden.</p> <p>10 Plätze für die Theaterwissenschaft.</p> <p>Literaturhinweis: Christoph Strosetzky: <i>Miguel de Cervantes. Epoche - Werk – Wirkung</i>. München 1991.</p> <p>Beginn: 19. Oktober 2010</p>		

050 300	Doppelgänger	Schmitz-Emans
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Mo 12-14	GABF 04/411
<p>Von Doppelgängereien handeln literarische Texte seit der Antike; sie geben vielfältige Aufschlüsse über anthropologische, psychologische und kulturtheoretische Entwürfe des Ichs, über die jeweils zeit- und diskursspezifischen Modellierungen des Subjekts. Das Motiv des Doppelgängers verweist insbesondere auf Orientierungsverluste angesichts ununterscheidbar ähnlicher Gestalten, auf die Deutung des Lebens als Rollenspiel, auf Prozesse der Selbstsuche,</p>		

auf Identitätskonflikte und -verluste, aber auch auf Seelenverwandtschaften, magische Wechselbezüge zwischen Einzelschicksalen etc. Grundformen der Doppelgängerei sind das Auftreten physischer Doubles zum einen, die innere Spaltung in zwei oder mehrere Teil-Ichs zum anderen. Auf stofflicher Ebene bestehen enge Beziehungen zum Zwillingmotiv, zum Motiv des lebendigen Bildes und des künstlichen Menschen, auf thematischer Ebene zum Thema und Projekt der Reflexion. Doppelgängertexte handeln oft von der latenten Spaltung und Selbstentfremdung des Ichs; diesem tragischen Potential steht das humoristische der Verwechslungskomödie gegenüber.

Behandelt werden Texte von Plautus, Shakespeare, Molière, Jean Paul, Hoffmann, Chamisso, Kleist, H.C. Andersen, E.A. Poe, Theophile Gautier, R. L. Stevenson, N. Gogol, F. M. Dostojewskij, Oscar Wilde, L. Pirandello, J. Giraudoux, Max Frisch, J. L. Borges, I. Calvino, Michael Ende, Martin Suter u.a.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende in der B.A.- und in der M.A.-Phase. Sie schließt mit einer Klausur (zum Erwerb von CP). Nach Absprache können zusätzlich auch Hausarbeiten angefertigt werden.

10 Plätze für die Theaterwissenschaft.

Literaturhinweis: Christof Forderer: *Ich-Eklipsen. Doppelgänger in der Literatur seit 1800*, Stuttgart / Weimar 1999.

Beginn: 18. Oktober 2010

050 708	Literature of the English Renaissance (1485-1660)	Weidle
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Mo 8.30-10	HGB 30
<p>The lecture intends to offer an overview over the main genres, trends and developments in Renaissance literature. It will discuss some of the most important dramatic, narrative and lyrical genres and their representatives and trace the most important historical, cultural, scientific and political developments within that period. It will also pose questions about generic and historical terms (history or tragedy?, Renaissance, Humanism or Early Modern Age?) and try to sketch the most important discourses that shaped the public and intellectual life of early modern England. There will not be, however, detailed discussions of individual works or authors of the period.</p> <p>Requirements for credits: Regular attendance; passing of test in last session</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2010</p>		

051 601	Tanzgeschichte im Überblick		Woitas
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
3 st.	Mo 16-19	HGB 50	
<p>In der Vorlesung wird an ausgewählten Beispielen die Entwicklung getanzten Theaters vorgestellt – von den Anfängen um 1600 bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Neben wichtigen Protagonisten und „Schlüsselwerken“ werden dabei vor allem die jeweils relevanten Konzepte theatraler Bewegungsgestaltung und deren kulturhistorischer Kontext im Mittelpunkt stehen. Sichttermine, in denen längere Ausschnitte aus einigen der erwähnten Tanzstücke vorgestellt und diskutiert werden, schließen sich jeweils an die Vorlesung an.</p> <p>Literatur (zur Einführung): S. Dahms (Hg.), <i>Tanz, MGG Prisma</i>, Kassel u.a. 2001. Eine umfassende Bibliographie wird zu Beginn des Semesters online verfügbar sein.</p> <p>TN: (Protokoll): B.A.: 2 / M.A.: 3 CP LN: (schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2010</p>			

GRUNDKURSE

Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch. Die beiden Grundkurse müssen bei verschiedenen Lehrenden absolviert werden.

051 605	Grundkurs I		Groß
Propädeutisches Modul			
2 st.	Mo 10-12	GABF 04/257	
LN: Klausur (4 CP) Beginn: 18. Oktober 2010			

051 606	Grundkurs I		Kirsch
Propädeutisches Modul			
2 st.	Di 12-14	GABF 05/608	
LN: nach Absprache (4 CP) Beginn: 19. Oktober 2010			

TUTORIEN

Parallel zu den Grundkursen finden während der Vorlesungszeit Tutorien statt, die dazu dienen, den Einstieg ins Studium mit praktischen und nützlichen Tipps begleitend zu unterstützen. Die Teilnahme ist freiwillig, wird aber allen StudienanfängerInnen dringend empfohlen. Auf dem Programm stehen der Umgang mit allgemeinen und fachspezifischen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie eine Einführung in Themen und Schwerpunkte der Theaterwissenschaft (Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse). Durch die lockere Anbindung der Tutorien an die Grundkurse besteht die Möglichkeit, fachliche Inhalte zu vertiefen, eventuell vorhandene Unklarheiten zu beseitigen und sich über die eigenen Erwartungen an Inhalte und Formen des Studiums im Austausch mit anderen Studierenden und den Tutoren klar zu werden. Tutorien sind keine Seminare, es gibt dafür keine Kreditpunkte, doch befördern und beschleunigen sie das Verständnis der neuen universitären Arbeitsformen. Sie werden von fortgeschrittenen Studierenden geleitet.

Tragen Sie sich bitte für die Tutorien in die am Geschäftszimmer aushängenden Listen ein.

051 607	Einführungstutorien		Studierende des Instituts
Propädeutisches Modul			
2 st.	Mo 12-14 (Anna-Lena) Di 14-16 (Kama) Mi 14-16 (Nadine)	GABF 05/608 GC 7/131 GC 7/131	
Beginn: 2. Vorlesungswoche			

SEMINARE

050 313	Gattung und Medialität		Backe
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Do 16-18	GBCF 04/511	
<p>Die Einteilung jedweder künstlerischer Hervorbringungen in Sorten und Gattungen gehört zu den ältesten kulturwissenschaftlichen Praktiken. Das bedeutet nicht nur, dass es hier einen reichen Fundus an Methoden und Überlegungen gibt, sondern auch, dass unsere Kategorisierungskriterien zum Teil noch aus der Antike stammen. Spätestens durch die Omnipräsenz digitaler Medien im 21. Jahrhundert kommt daher die Frage auf, ob traditionelle Vorstellungen von Gattung und Medialität noch Bestand haben – das heißt ganz konkret, ob etablierte Gattungseinteilungen ihre Gültigkeit behalten, überarbeitet oder gar ersetzt werden müssen. Gerade bei medienübergreifend verwendeten Gattungsbegriffen stellt sich diese Frage verstärkt. Ist <i>graphic novel</i> nur eine Metapher, und wenn nicht, was ist dann der bestimmende Faktor: Medium, Inhalt oder Stilistik?</p> <p>Das Seminar wird naturgemäß einen ausgeprägten Theorieschwerpunkt aufweisen. Voraussichtlich wird die Hälfte des Semesters der theoretischen Beschäftigung mit Gattungsfragen gewidmet sein, bevor in der zweiten Hälfte die erarbeiteten Theorien am schwierigen (und gerade deshalb geeigneten) Noir-Stil im Medienvergleich angewandt werden.</p> <p>Eine Lektüreliste und Seminarmaterialien werden zu Ende des Sommersemesters in VSPL und Blackboard bereitgestellt.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt. 10 Plätze für die Theaterwissenschaft.</p> <p>Für einen Teilnahmenachweis ist neben regelmäßiger, aktiver Teilnahme ein Referat o. eine vergleichbare Leistung zu erbringen.</p> <p>Beginn: 21. Oktober 2010</p>			

050 317	Buddenbrooks im weltliterarischen Kontext		Brandes
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Do 16-18	GABF 04/411	
<p>Thomas Manns Roman <i>Buddenbrooks</i> zählt zu den kanonischen Werken des 20. Jahrhunderts, die auch noch auf Romanentwürfe des beginnenden 21. Jahrhunderts ausstrahlen. So stehen Jonathan Franzens <i>Corrections</i> und John von Düffels <i>Houwelandt</i> durchaus in der Tradition von Manns Generationenroman. Das Seminar wird sich mit den literarischen Korrespondenzen und Verflechtungen dieser drei Werke auseinandersetzen und dabei auch berücksichtigen, inwieweit andere literarische oder philosophische Texturen in den Romanen virulent sind.</p> <p>Teilnehmerbeschränkung: 60</p> <p>10 Plätze für die Theaterwissenschaft.</p> <p>Beginn: 21. Oktober 2010</p>			

051 610	Einführung in die Aufführungsanalyse		Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)			
2 st.	Di 14-16	GABF 05/608	
<p>Ausgehend von einem sehr umfangreichen theoretischen Teil – im Fokus steht das hoch komplexe ‚Genre‘ der Aufführungsanalyse mit seinen erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen sowie methodologischen Problemen –, sollen im Seminar exemplarische Bochumer Inszenierungen analytisch erarbeitet werden (mündliche Referate).</p> <p>Ein Reader mit wichtigen Texten wird Anfang Oktober zur Verfügung stehen.</p> <p>TN: (mdl./schriftl. Referate/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 19. Oktober 2010</p>			

051 611	Das amerikanische Theater nach 1968 zwischen Neoavantgarde und Rekonventionalisierung: D. Rabe, S. Shepard, D. Mamet		Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Do 10-12	GC 5/131	
<p>Mit der sich in den 1990er Jahren konstituierenden reich farcierten und (hoch-)experimentellen Neoavantgarde (off-off-Broadway) im US-Theater geriet das etablierte „mainstream theater“ im Dunstkreis des Broadways zunehmend aus dem Fokus der interessierten Öffentlichkeit. Doch diese zumeist kollektiv produzierenden Theatergruppen (e.g. das Living Theater) verloren ihren Impetus in den 70/80er Jahren, als wieder eindeutig einzelne Autoren, die noch eine Dekade zuvor das Alternativtheater wesentlich mitbestimmt hatten, in den Vordergrund traten.</p> <p>Im Horizont der radikal-subversiven off-Szene sollen Texte von Autoren gelesen werden, die, aus den freien Theatern kommend, deren Stilformen auch nicht gänzlich negierend, jetzt verstärkt mit einer konventionellen Dramaturgie arbeiten, was besonders evident ist im Fall von Sam Shepard.</p> <p>TN: (mdl./schriftl. Referate/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 19. Oktober 2010</p>			

051 612	Genesis der Regie im Kontext der Theateravantgarde		Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)			
2 st.	Mi 10-12	GABF 05/608	
<p>Die im engen Konnex mit der Theateravantgarde (1900-1930) stehende Ästhetisierung der Aufführung, wobei der Regisseur gleichsam als synthetisierende Instanz fungiert, herauszuarbeiten, ist ein Ziel des Seminars (Texte u.a. von Appia, Craig, Reinhardt, Meyerhold). Nach dieser primär theaterhistorischen Fokussierung soll die interpretative Transformation des Theatertextes in die Inszenierung systematisch erhellend und am Regietheater der Weimarer Republik (u.a. Brecht, Jessner) exemplifiziert werden. Das neue Regietheater (nach 1965) soll durch Referate vorgestellt werden.</p> <p>Das Seminar ist Teil eines dreisemestrigen Moduls (Regie, Schauspieler, Zuschauer), das kontinuierlich angeboten wird.</p> <p>TN: (mdl./schriftl. Referate/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 20. Oktober 2010</p>			

051 614	Bühnen / Räume		Haß/Schütz/ Tigges
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul</p>			
4 st.	Di 14-18	GB 7/60	
<p>Mit diesem Seminar soll eine Kooperation zwischen der Bühnenbildklasse an der Kunstakademie Düsseldorf (Johannes Schütz) und der Theaterwissenschaft an der RUB (Ulrike Haß; Stefan Tigges) beginnen. Dieses erste gemeinsame Seminar soll eher theoretisch und exemplarisch ausgerichtet sein. Eine szenisch forschende Weiterentwicklung der Arbeit wird für spätere gemeinsame Seminare angestrebt, ist jedoch noch nicht für das Wintersemester vorgesehen. Das Seminar umfasst vier Stunden pro Woche und soll wöchentlich wechselnd in Düsseldorf und Bochum statt finden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt: Die Bühnenbildklasse der Akademie umfasst ca. zehn Studierende. Vereinbarung wurde, dass nach dem paritätischen Prinzip die Teilnehmerzahl für die Studierenden der Theaterwissenschaft Bochum entsprechend begrenzt ist.</p> <p>Gemeinsamer Ausgangspunkt sollen Schriften von Bernhard Waldenfels sein, so z.B. „Architektur am Leitfaden des Leibes“; „Topographie der Lebenswelt“ oder „Leibliches Wohnen im Raum“. In einem weiteren Schritt sollen Theorie- und Anschauungsräume exemplarisch zur Diskussion gestellt werden. Jeweils einführende Texte aus den Raumdebatten (Kultur- und Sozialwissenschaften, Philosophie, Urbanistik, Kunstwissenschaften) werden mit konkreten, zeitgenössischen künstlerischen Positionen (Film, Bildende Kunst, Architektur, Literatur, Theater, Performance) verknüpft bzw. konfrontiert. Insbesondere interessieren uns dabei Positionen von: John Cage, Gilles Deleuze / Felix Guattari, Michael Bachtin, Michelangelo Antonioni, Angela Schanelec, Vittoria Borso etc. sowie erweiternde Ansätze zum „Zeit: Raum“ (Mike Crang), „Chronotopos“ (Bachtin) u.a., die wir in unseren Diskussionen für die Theorie und künstlerische Praxis des Theaters fruchtbar machen wollen.</p>			

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP Beginn: 19. Oktober 2010
--

051 615	Autorschaften, Name und Institutionen	Haß/ Stommel
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Do 12-14	GABF 05/608
<p>In diesem theoretisch und exemplarisch ausgerichteten Seminar soll es um Theorien der Autorschaft gehen. Anknüpfend an die bekannten Theoreme vom „Verschwinden“ bzw. dem „Tod“ des Autors (Foucault, Barthes) geht es um die Frage, wie ein Sprechen / ein Schreiben sich vollziehen kann, das sich nicht mehr als ein Sprechen „im Namen von“ begreifen lässt. In diesem Zusammenhang interessieren uns Schriften zur Theorie des Eigennamens (hier vor allem Derrida) und zur Autorschaft als institutioneller Instanz, die strukturell ähnlich verfasst sind wie der „Name des Vaters“ im Kontext abendländischer Geschichte und Kultur (hier arbeiten wir mit Texten von Lacan und Žižek).</p> <p>Über die Lektüren theoretischer Texte hinaus, befassen wir uns exemplarisch mit Auseinandersetzungen von Autorinnen und Autoren zu ihrem bzw. ihrer Autorschaft. Hier denken wir u.a. an ein Close Reading von Einar Schleefs <i>Nietzsche-Trilogie</i>, von Nietzsche <i>Zarathustra</i>, vom Sprechen als „Haut der Sprache“ (Schleef) und untersuchen exemplarisch szenisches Sprechen, das sich nicht mehr im Rahmen der Verwaltung einer Instanz (des Autors) begreift (Bendokat, Chétouane).</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP Beginn: 21. Oktober 2010</p>		

051 616	Theaterrecht I: Einführung in das Urheberrecht	Hemke
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Im akademischen Jahr 2010/11 beschäftigt sich ein zweigliedriges Seminar schwerpunktmäßig mit im Theaterbetrieb regelmäßig anfallenden Rechtsfragen. Im Zentrum des ersten Teils steht das Urheberrecht, der zweite Teil im Sommersemester wird sich mit Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht und Fragen der Arbeitsorganisation an Theatern beschäftigen.</p> <p>Der Urheberrechtsschwerpunkt im Wintersemester bietet eine zweitägige Einführung in die Materie. Erläutert wird der urheberrechtliche Werkbegriff in Abgrenzung zur Interpretation eines vorbestehenden Werkes. Daran anschließend wird der Gehalt der Verschiedenen Urheber-</p>		

berpersönlichkeits- und Verwertungsrechte, sowie parallel der entsprechenden Leistungsschutzrechte dargestellt. Einen wichtigen Aspekt bildet die urheberrechtliche Praxis am Theater: Urheberrechtliche Klauseln in Verträgen werden genauso erläutert, wie der Umgang mit der GEMA. Darüber hinaus bietet sich Gelegenheit, den Umfang des urheberrechtlichen Schutzes in der Praxis zu diskutieren: Welche Rechte muss ich erwerben, wenn ich ein Stück aufführen will, welche Änderungen darf ich als Regisseur an einem Text vornehmen?

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Vorbesprechungstermin: Donnerstag, 20. Oktober, 18.00, GABF 05/608 Uhr

050 325	Neunmal komisch, einmal sinnfrei. Komödien und Theorie	Heimgartner
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Do 8.30-10	GABF 04/411
<p>1. Aristophanes: <i>Die Frösche</i> (405 v. Chr.) 2. Plautus: <i>Miles Gloriosus</i> (Der glorreiche Hauptmann, 204 v. Chr.) 3. Hans Sachs: <i>Das Kelberbrüten</i> (1551) 4. William Shakespeare: <i>A Midsummer Night's Dream</i> (ca. 1595) 5. Lope de Vega: <i>Fuente Ovejuna</i> (1619) 6. Molière: <i>Le Tartuffe ou L'Imposteur</i> (1669) 7. Gotthold Ephraim Lessing: <i>Minna von Barnhelm</i> (1767) 8. Georg Büchner: <i>Leonce und Lena</i> (1836) 9. Oscar Wilde: <i>The Importance of Being Earnest</i> (1895) 10. Harold Pinter: <i>The Birthday Party</i> (1958)</p> <p>Wirken nur Furcht und Mitleid kathartisch oder auch das Lachen? Das Lachen angesichts korrupter Politiker, lächerlicher Militärs, Königen mit Eselsköpfen, heuchlerischer Dienstboten, tölpelhafter Ehemänner? Wo findet das komische Genre zwischen der moralischen Instanz des Tragischen und der platten Volksbelustigung seinen Ort? Die Strategie der Komik ist oft eine der Entlastung, aber auch der Unterwanderung von scheinbar unabänderlichen Machtstrukturen. In der Aktualisierung auf der Bühne gewinnt diese Strategie zusätzliche Brisanz. Diese spezielle Konstellation soll im Seminar anhand der ausgewählten Stücke und theoretischer Texte reflektiert werden.</p> <p>Oben genannte Komödien sind in günstigen Ausgaben im Buchhandel erhältlich. Die Lektüre zumindest einiger der Dramen vor Semesterbeginn ist unerlässlich. Ein ergänzender Reader mit theoretischen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.</p> <p>Außerdem empfehlenswert zum Einstieg: Bernhard Greiner: <i>Die Komödie</i>. Tübingen, Basel 2006.</p> <p>10 Plätze für die Theaterwissenschaft.</p> <p>Beginn: 21. Oktober 2010</p>		

051 617	Dialoge in der Philosophiegeschichte	Hinnenberg
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Do 12-16 (14-täglich)	GB 5/39
<p>„Im Bisherigen klang bereits durch, daß die Darstellung nicht nur als Ordnung eines bestimmten Verfahrens oder einer bestimmten Technik aufgefaßt werden kann, sondern das dieses Wort einen allgemeinen Namen für das Ereignis und für die Anordnung bereitstellt, die gewöhnlich ›Abendland‹ genannt wird – auch dafür also, daß die Geschichte durch eine radikale Krise der Darstellbarkeit auf ihre Vollendung zulaufen kann.“ (Jean-Luc Nancy: <i>Am Grund der Bilder</i>)</p> <p>In seiner Schrift <i>Am Grund der Bilder</i> fragt Jean-Luc Nancy im Anschluss an die Auseinandersetzung um ein Darstellungsverbot der Konzentrationslager im Nationalsozialismus nach der Bedeutung der „Darstellung“ selbst. Er nimmt das abendländische Denken als Ganzes in den Blick und beschreibt sie nicht lediglich als Verfahren eines Kunstschaffens, sondern als grundsätzliche Anordnung abendländischen Denkens, die in Auschwitz auf die Spitze getrieben wird. Doch was ist dieses Ereignis, das von Nancy als „Abendland“ bezeichnet wird?</p> <p>Das Seminar möchte versuchen, sich dieser Frage durch die Nachzeichnung einiger Linien philosophischer Diskussion zu nähern. Es versteht sich als philosophische Einführung, die eine erste Begegnung mit den Überlegungen einzelner Philosophen ermöglichen und aufgrund ihrer dialogischen Struktur vor allem Bewegungen des Denkens nachvollziehen möchte. Es kann weder Ziel noch Aufgabe des Seminars sein, einen vollständigen Überblick über das Werk eines einzelnen Philosophen oder die Philosophiegeschichte zu geben. Vielmehr soll es darum gehen, die Studenten durch eine konzentrierte Lektüre mit einigen Positionen zu konfrontieren und gemeinsam zu überlegen, inwiefern diese Ansätze für eine heutige – vor allem natürlich auch theaterwissenschaftliche – Auseinandersetzung fruchtbar gemacht werden können.</p> <p>In vierzehntägigen, vierstündigen Sitzungen sollen abgesehen von Nancy folgende Linien philosophischer Diskussion angesprochen werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ur-Sprünge: Platon – Heidegger – Derrida 2. Das „Cogito“ und seine Verpflichtung auf den Anderen: Descartes – Husserl – Levinas 3. Falten: Leibniz – Deleuze 4. Erzählungen von einer Ästhetik des Erhabenen: Kant – Lyotard 5. Macht(-Raum) Leben: Schopenhauer – Nietzsche – Foucault <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 19. Oktober 2010</p>		

051 618	Theater und Psychoanalyse	Hiß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	Do 16-18	GB 03/49
<p>Im Mittelpunkt stehen diejenigen Aspekte der Thesen von Freud sowie seinen Nachfolgern und Kritikern (von C.G. Jung bis Lacan), welche die Theaterforschung auf verschiedenen Ebenen inspirieren können. Untersucht werden u. a. Beiträge der Psychoanalyse zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychoanalytische Grundbegriffe (Einführung) - „Psychopathische Personen auf der Bühne“ - Ödipus und die Ursprungstheorie der Tragödie - Traumanalyse und die Dimension des Mythischen - „Verdichtung“ und „Verschiebung“ als poetische Verfahren - Traumlogik und Funktionen des Komischen auf der Bühne - Analyse postmoderner „Traumspiele“ - Psychoanalytisches Kunstverständnis - Ichentwicklung und Zivilisationsgeschichte - Massen(Theater) und Rezeptionstheorie: Was heißt Regression? - Was heißt „Ich“? - Theater als Therapie des Subjekts (Psychodrama) - Theater als Therapie der Gesellschaft (Artaud, Nitsch) - Einfühlung und Identifikation <p>Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Zur Vorbereitung: Sigmund Freud. <i>Abriß der Psychoanalyse. Einführende Darstellungen</i>, Frankfurt/ M. 1994</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 21. Oktober 2010</p>		

051 619	Faust-Trilogie I: Von der Renaissance bis zu Goethe	Hiß/Stapelfeldt
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Mo 12-14	GBCF 04/514
<p>In den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts taucht in einigen erhaltenen Briefen ein Gregorius Faustus auf, der als fahrender Gelehrter und Scharlatan zum Gegenstand von Gerüchten und Legenden wird. Auf diesen basiert die „Historia von D. Johann Fausten“ von 1587, ein der protestantischen „Mahnliteratur“ zugehöriges Buch, das die Geschichte eines maßlosen Sünders und Teufelsbündners erzählt. Schon dieses „Volksbuch“ war ein großer, auch inter-</p>		

nationaler Erfolg und lieferte die Vorlage für erste Dramatisierungen (z.B. Christopher Marlowe: „The Tragical History of the Life and Death of Doctor Faustus“, um 1590).

Faust ist als literarische Figur lange vor Goethe bekannt und populär, und doch markiert Goethes Fassung die wohl folgenreichste Zäsur in der Stoffgeschichte: Mit über 10.000 Veröffentlichungen allein im Kontext philologischer „Faust“-Deutungen gehört Goethes „Tragödie in zwei Teilen“ zu den am meisten interpretierten Texten der deutschen Literatur. Daneben stehen simplifizierende und tendenziöse Zugriffe. Goethes Tragödie wurde, wie nur wenige andere Dramen in Deutschland, durch die jeweilige politische Sphäre vereinnahmt, wurde sowohl von Rechten als auch von Linken zum normativen Stereotyp reduziert. Das „Faustische“ lieferte in diesem Sinne lange Zeit eine wichtige Referenz für das nationale Selbstbild. Faust wurde zum Inbegriff des Deutschen, zu „unserer mythologischen Hauptfigur“ (Schelling).

Die Veranstaltung wird sich dem Kosmos „Faust“ in drei Schritten nähern. Im ersten Teil unserer Veranstaltung wollen wir uns mit der Vorgeschichte beschäftigen, neben der „Historia“ auch die ersten Bühnenfassungen lesen und diskutieren, um im Anschluss Goethes Tragödie zu untersuchen. Schon ein oberflächlicher Blick über das komplexe Goethe-Stück fördert zu Tage, dass den Weg der nationalen Identifikationsfigur eine nicht geringe Zahl von Leichen pflastern. Gretchen, ihre Mutter, ihr Kind und ihr Bruder markieren den Anfang, nicht genannt werden die Zahlen der Toten, die der von Faust unterstützte Feldzug des Kaisers kostet. Philémon und Baucis fallen den Allüren des Großunternehmers ebenso zum Opfer wie eine Vielzahl von gedungenen und „gepressten“ Arbeitern. Vor diesem Horizont kann die finale Himmelfahrt zumindest fragwürdig erscheinen.

Im darauf folgenden Semester wird es dann um die weitere Rezeptionsgeschichte gehen, um Neubearbeitungen anderer Dramatiker, die Inszenierungsgeschichte, um bedeutende Verfilmungen und den Roman „Dr. Faustus“ von Thomas Mann. Im dritten Teil werden wir uns mit zeitgenössischen Inszenierungen des Dramas auseinandersetzen („der postmoderne Faust“). Wir empfehlen die kontinuierliche Teilnahme an der Veranstaltung, der Besuch einzelner Teile unseres Seminars ist möglich.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 18. Oktober 2010

051 620	Zeitgenössische französische Dramatik	Jobez/Pape
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts erlebt das dramatische Schreiben in Frankreich eine Renaissance. Der dramatische Text wird wieder als autonome künstlerische Form wahrgenommen. Diese neue Form zieht seine Inspirationen aus dem Film und dem zeitgenössischen Roman aber auch aus der Philosophie und stellt somit indirekt das Problem des Überganges vom Text zur Bühne. Auch wenn viele dieser Texte übersetzt werden, sind die meisten in Deutschland wenig bekannt und nur wenige werden gespielt.</p> <p>Dieses Seminar schlägt also vor, anhand einiger Beispiele aus der zeitgenössischen französischen Dramatik, die Frage nach dem szenischen Schreiben zu stellen.</p>		

Weitergehend werden wir uns mit dem Problem beschäftigen, dass die Übersetzung von komplexen Stücken mit sich bringt. (Französischkenntnisse sind willkommen, aber nicht zwingend notwendig.)

Termine und Literatur werden noch bekannt gegeben.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Vorbesprechung: Wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

051 621	Theaterfotografie	Junicke
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Theater als Medium ist extrem flüchtig. Eines der Behelfsmittel, um dennoch etwas konservieren zu können, ist seit nun über hundert Jahren die Fotografie. Das fotografische Bild dient jedoch nicht ausschließlich dokumentarischen Zwecken, auch die Außendarstellung der Inszenierung spielt eine wichtige Rolle. Sei es zu Werbezwecken oder um eine bestimmte Lesart der Inszenierung zu vermitteln (beispielsweise in einem Programmheft).</p> <p>Die Präsenz von Theaterfotos steigt in allen Medien dramatisch an. Es handelt sich um Fotografien, die unter schwierigsten Lichtbedingungen entstehen, die sich stetig verändern - es gibt keine Möglichkeit, in das Geschehen einzugreifen und in den meisten Fällen muss von einer fixen Position aus fotografiert werden. Weder die Fotografenausbildung noch die Theaterwissenschaft bereitet auf diese Schwierigkeiten vor – im Endeffekt hilft nur Praxis und Experimentieren.</p> <p>In diesem Praxismodul geht es sowohl um die Reflexion des Mediums Theaterfotografie, als auch um die praktische Erprobung eines kleinen aber wichtigen Randgebiets des Kulturbetriebs.</p> <p>Seminarplan:</p> <p><u>Blocktermin 1 - Tag 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Begutachtung unterschiedlichster Theaterfotografien - der Wandel der Zeit - verschiedene Zwecke der Bilder - corporate design des Theaters <p><u>Blocktermin 1 - Tag 2</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gute Bilder / schlechte Bilder – gemeinsamer Versuch, eine Antwort auf die Frage zu finden, was ein gutes Theaterfoto ausmacht - ein erster Blick auf die Technik: was ist wichtig – Einstellungen, Zahlen, Motive - Ablaufplan, was ist zu tun, was wird gebraucht <p><u>Blocktermin 2 - Tag 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsamer Besuch einer Probe zum selber fotografieren - Hausaufgabe: Vorauswahl der geschossenen Bilder 		

Blocktermin 2 - Tag 2

- gemeinsame Begutachtung der Bilder vom Vortag
- Postproduktion – was ist noch zu retten? Anforderung der Kunden?
- Was tun mit dem Material - Rechte, Finanzen, Archivierung

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Vorbesprechung: Wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

051 632	Kunst des Handelns	kainkollektiv/ sputnic
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</p>		
2 st.	Blockseminar	
<p>Viertägiges Blockseminar im Januar 2011 am Schauspiel Dortmund unter der Leitung von kainkollektiv (Kerlin, Lettow, Schmuck) und sputnic (Jehmlich, Skopalik, Voges).</p> <p>Das Blockseminar richtet sich an Studierende höherer Semester, die sich für Theaterarbeit an der Grenze zwischen Theorie und Praxis interessieren und die Lust haben, in einer konzentrierten Aktion eine Performance, Stadtintervention oder Installation zu entwickeln. Michel de Certeaus umfangreiche soziologische Analyse „Kunst des Handelns“ hat es Ende der achtziger Jahre unternommen, die Alltagspraktiken von Stadtbewohnern zu analysieren – und zwar u.a. auf die Frage hin, wie in ihnen Widerstand generiert, organisiert und inszeniert wird: Taktiken, Rhetoriken, Tricks und Finten gegen die großflächigen Strategien der Unternehmen und der Politik. De Certeau macht sich auf die Suche nach Lücken im System der Selbstdisziplinierungen, wie sie etwa Foucault beschrieben hat.</p> <p>In dem viertägigen Blockseminar werden wir gemeinsam „Kunst des Handelns“ lesen und diskutieren – um anschließend in die Stadt zu gehen und dort theatral zu forschen: Erlauben uns Michel de Certeaus Überlegungen heute noch, Widerstand zu erkennen, wenn wir ihm begegnen? Wie sieht Widerstand aus? Wogegen muss man ihn entwickeln? Kann man Widerstand erzeugen oder muss man ihn entstehen lassen?</p> <p>Im Rahmen der Projektreihe „Stadt ohne Geld“ (www.stadtohnegeld.de), welche die Künstlergruppen kainkollektiv und sputnic am Schauspiel Dortmund realisieren, findet das Seminar als viertägiges Camp in den Räumlichkeiten des Theaters statt. Die Studierenden entwickeln aus den theoretischen Überlegungen und der Forschung in der Stadt eine gemeinsame Abschlussperformance.</p> <p>Im Rahmen des Blockseminars, das als Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke stattfindet, wird der Berliner Philosoph Joseph Vogl einen Vortrag halten. Der genaue Zeitraum des Seminars wird rechtzeitig bekannt gegeben.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.</p> <p>Der genaue Veranstaltungstermin wird per Newsletter im August bekanntgeben.</p> <p>Vorbesprechung: Montag, 15. November, 18.00 Uhr, GABF 05/608</p>		

051 613	Theater als „Nacht der Welt“		Kirsch
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Mo 14-18 (14-täglich)	GABF 04/257	
<p>In der „Jenenser Realphilosophie“ von 1805/1806 spricht Hegel von einem Zustand radikaler Unbestimmtheit, aus dem heraus das menschliche Subjekt sich einerseits entwickelt, der ihm andererseits aber (so z.B. Slavoj Žižeks Hegel-Lektüre) als eine Art unerträglicher traumatischer Kern auch weiterhin permanent innewohnt und weder dialektisch „aufzuheben“ noch zu überwinden ist. Die Metapher, die Hegel für diesen Moment absoluter Negativität findet, ist die „Nacht der Welt“: „Der Mensch“, schreibt er in der erwähnten Schrift, „ist diese Nacht, dieses leere Nichts, das alles in ihrer Einfachheit enthält, ein Reichtum unendlich vieler Vorstellungen, Bilder, deren keines ihm gerade einfällt oder die nichts als gegenwärtige sind. (...) In phantasmagorischen Vorstellungen ist es ringsum Nacht; hier schießt dann ein blutig(er) Kopf, dort eine andere weiße Gestalt plötzlich hervor und verschwinden ebenso. Diese Nacht erblickt man, wenn man dem Menschen ins Auge blickt – in eine Nacht hinein, die furchtbar wird; es hängt die Nacht der Welt hier einem entgegen.“</p> <p>Die Gespensterszenerie mit blutigen Köpfen und weißen Gestalten, die Hegel in diesen Zeilen zeichnet, ist häufig auf den Terror der Französischen Revolution bezogen worden. Bei genauerem Hinsehen lässt sie sich aber – schon die Rede von den unendlich vielen Vorstellungen und Bildern legt das nahe – vor allem als Theaterszenerie entschlüsseln. Sie erinnert beispielsweise frappierend an die apokalyptischen Nachtszenen aus Shakespeares „King Lear“, in denen der rasende Lear mit seinen Begleitern über die Heide tobt.</p> <p>Wir werden im Seminar die Frage untersuchen, inwiefern das Theater als ein Ort angesehen werden kann, auf dem sich die „Nacht der Welt“ als irreduzible Bedingung des Subjekts erfahren lässt. Dabei werden wir uns, nach einer anfänglichen Hegel-Lektüre, mit „King Lear“, mit Jacques Lacans „Antigone“-Deutung, mit Sigmund Freuds Konzeption des Todestriebs und des Wiederholungszwangs, mit Laurent Chétouanes Inszenierung des Prosafragments „Lenz“ von Georg Büchner und evtl. mit Lars von Triers Kinofilm „Antichrist“ beschäftigen. Im Zusammenhang mit der „Nacht der Welt“ sollen dabei Figuren und Begriffe der „Zerstückelung“, des „Aktes“ und der „Wiederholung“ entwickelt und in ihren ästhetischen wie politischen Kontexten beleuchtet werden.</p> <p>Das Seminar richtet sich damit an alle Studierende, die nicht nur der „Nacht der Welt“ ohne Furcht ins Auge blicken, sondern auch schwierigen Texten und Stoffen.</p> <p>Da für die einzelnen Texte und Gegenstände des Seminars genügend Vorbereitungs- wie Diskussionszeit sein soll, möchte ich die Veranstaltung gerne in einem zweiwöchigen Rhythmus à vier Stunden stattfinden lassen.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 20. Oktober 2010</p>			

050 636	Shakespeare, <i>A Midsummer Night's Dream</i> and <i>Much Ado about Nothing</i>		Klawitter
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)			
2 st.	Fr 10-12	GB 5/39	
<p>In this course we will analyse two of Shakespeare's most popular comedies: <i>A Midsummer Night's Dream</i> and <i>Much Ado about Nothing</i>. These so-called 'happy comedies' are ideally suited to explore Shakespeare's use of a wide range of comic devices and, in particular, his effective adaptation of generic and theatrical conventions. In our investigation of what may be termed Shakespeare's most successful mode of comedy, we will also consider significant influences and – to provide a revealing contrast – glance at the satiric comedies that were also enjoyed in his time.</p> <p>Participants should use the New Cambridge Shakespeare or Arden Edition of the plays. We will begin our discussion with <i>A Midsummer Night's Dream</i>.</p> <p>Assessment: presentation in class, essay or oral examination</p> <p>Beginn: 22. Oktober 2010</p>			

051 622	Kunst und Wissenschaft – ein Annäherungsversuch		Lindholm
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 10-12	GABF 05/608	
<p>Ungleiche Paare vereint oft eine bewegte Vergangenheit. Die beständige, doch nicht eben unproblematische Beziehung von Kunst und Wissenschaft zeugt von einer solchen abwechslungsreichen Verbundenheit. Ihre Geschichte ist geprägt von Anziehung und Abstoßung, von gemeinsamen Interessen und unvereinbaren Umgangsformen, von Allianzen, Affären, Krisen und Scheidungen. Die Berührungspunkte sind vielfältig und reichen von der historischen Wurzel beider (in der griechischen <i>téchne</i>) bis zu dem korrespondierenden Anliegen, Erkenntnisse zu gewinnen und/oder zu vermitteln.</p> <p>In Hinblick auf den geplanten Masterstudiengang <i>Szenische Forschung</i> ist das Seminar den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden der Disziplinen Kunst und Wissenschaft gewidmet. Es wird sich mit der Geschichte ihres Verhältnisses, mit den Ursachen ihrer Ausdifferenzierung und den Ideen und Bestrebungen einer erneuten Engführung auseinandersetzen. Die Untersuchung der methodischen Grundlagen und charakteristischen Repräsentationsformen, die Erörterung des jeweiligen Selbstverständnisses und die Befragung von Begriffen, die im Rahmen beider Handlungspraktiken verwendet werden (z.B. Forschung, Experiment, Evidenz), sollen den Ausgangspunkt für gemeinsame Diskussionen bilden.</p> <p>TN: (Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll): B.A.: 2 bzw. 3 CP M.A.: 3 bzw. 4 CP</p> <p>LN: (Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll + schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p>			

Beginn: 19. Oktober 2010

051 623	Hans Werner Henze – Die Bühnenwerke II, <i>Phaedra</i>	Loges
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Nachdem PD Dr. Monika Woitas im Sommersemester 2010 mit dem Überblicksseminar zu Hans Werner Henzes Bühnenwerken einen Einblick in das Schaffen eines der wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart gegeben hat, wird dieses Seminar mit der Oper „Phaedra“ einen Zugang zu einem der Schlüsselwerke der letzten Jahre ermöglichen. Ein „kretisch, maritim, urzeitiges“ Musiktheater wollte Henze mit seiner Oper „Phaedra“ auf das Libretto des Lyrikers Christian Lehnert komponieren – und präsentierte mit der Uraufführung 2007 an der Berliner Staatsoper ein magisches Spätwerk. Geheimnisvolle Schattierungen, exotische Klangwirkungen und kammermusikalische Durchsichtigkeit vereinen sich zu einer ganz eigenen Musiksprache. Entstanden ist ein Meisterwerk, dessen labyrinthische, der Dramaturgie eines imaginären Theaters folgende Strukturen tief hinein in die ebenso faszinierende wie fremde Welt des antiken Mythos entführen.</p> <p>Anhand der – im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 präsentierten – Inszenierung der „Phaedra“ durch Sabine Hartmannshenn an der Deutschen Oper am Rhein wird das Werk Henzes nicht zuletzt auf seine Inszenierbarkeit hin untersucht. Geplant sind ein Aufführungsbesuch sowie ein Gespräch mit dem Regieteam und ein Podiumsgespräch mit dem Komponisten (je nach Verfügbarkeit). Seminarrelevante Texte werden in einem Onlinereader zugänglich gemacht. Notenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, aber auch kein Hindernis.</p> <p>TN: (Referate/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (schriftliche Hausarbeit): B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung: Montag, 25. Oktober 2010 – 14:00-15:00 Uhr (unter Vorbehalt)</p> <p>Seminartermine je 12-16 Uhr s.t., GABF 05/608 Samstag / Sonntag, 06. / 07. November 2010 Samstag / Sonntag, 27. / 28. November 2010 Samstag, 11. Dezember 2010</p> <p>Vorstellungsbesuch „Phaedra“ Sonntag, 14. November 2010 – Theater Duisburg – 15:00 Uhr Mittwoch, 24. November 2010 – Theater Duisburg – 19:30 Uhr</p> <p><i>(mögliche Termine zur Auswahl, Abstimmung bei Vorbesprechung)</i></p>		

051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung	Möller
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Mi 14-16	GABF 05/608
<p>Das Seminar knüpft an die theoretischen Betrachtungen zu den Grenzgängen zwischen Theater und Hörspiel des vorherigen Sommersemesters an. Von einer historisch-theoretischen Auseinandersetzung mit der Kunstform Hörspiel über Wahrnehmungsprozesse, bis hin zu audio-visuellen Spiel- und Präsentationsformen wie Live-Hörspiele (Drei Fragezeichen, Lauscherlounge), Intermedia (Schlingensiefs <i>Rosebud</i>, Hochmairs <i>Werther!</i> und <i>Amerika</i>) und performativen Hörspielen (Hofmann&Lindholm, Ligna) wurde das Verhältnis von Hör- und Schau-spiel genauer betrachtet.</p> <p>Im Sinne einer engen Verknüpfung von Theorie und Praxis und unter dem Motto einer „Versuchsanordnung“, sollen im Wintersemester 2010/11 mit Hilfe der neu gewonnenen Erkenntnisse, eigene praktische Versuche erprobt werden. Im Seminar werden dazu weitere Texte gelesen, eigene Ideen entwickelt und Pläne für die Umsetzung gestaltet. Der Weg ist dabei genauso offen wie das Schau- und Hörspiel. Am Ende des Semesters sollen in einer Werkchau die verschiedenen Arbeiten präsentiert werden. „In Wahrheit heißt etwas wollen, ein Experiment machen, um zu erfahren, was wir können; darüber kann uns allein der Erfolg oder Misserfolg belehren.“ (Nietzsche)</p> <p>Voraussetzung: Teilnahme am Seminar „HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater“</p> <p>Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 20. Oktober 2010</p>		

051 625	Vernunftdämmerung und Versprechen der Schönheit: Das Heilige und die Literatur um 1800	Mohagheghi
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Di 10-14 (14-täglich)	GB 7/160
<p>Kompromittiert hat sich in unserm Jahrhundert die Vernunft, Aufklärung sich als leere Dialektik erwiesen. Wir sind so vernünftig, dass wir keinen Halt vor dem Unvernünftigen kennen. Wir vernichten ganze Völker und haben gute Gründe dafür. Das Entsetzen hat in drastischen Bildern gemalt, was die Sprache als die ihr innewohnende Kontingenz weiß: ein unendliches Sprechen, das sich in der Kontingenz ihrer jeweiligen Realitätserfahrung tot rasonniert. Das Moralgesetz erweist sich damit in der Entfesselung einer in der Dialektik der Vernunft begründeten leeren Unendlichkeit des Sprechens als nichtig. Wie ist aber heute eine Ethik möglich, die dieses unendliche Sprechen in eine Chance umwendet und jenseits des Vernunftver-</p>		

dikts eine Ethik der Selbstsorge in der Statt der Sprache errichtet?

Diese Frage hat sich, so glaube ich, bereits die Literatur des frühromantischen Umkreises um 1800 gestellt und wir wollen ihren Antworten an denjenigen Texten nachgehen, die im weitesten Sinne der ‚Neuen Mythologie‘ zugeschrieben werden können, einer Literatur, die unablässig das Heilige besingt: das All-Eine und das Absolute, Parusie und Göttertag, Christus und Dionysos, allumarmende Liebe und allverwandelnde Transgression, das Fest der Götter und der Menschen, die heilige Andacht der Natur usf. Die zentrale Frage, die sich das Seminar dabei stellt, formuliert sich denkbar einfach: Was ist der Grund dafür, dass in einer säkularisierten Gesellschaft, die siegreich Gott, Religion und Aberglauben entwarf und marginalisiert hat, die Dichter unablässig das Heilige, das Göttliche, das Absolute beschwören? Mit anderen Worten: Was ist dieses Heilige – jenseits der Konkretion seiner jeweiligen Ausformung?

Der Ansatz des Seminars ist damit historisch. Es will nicht bloß die Rede vom Göttlichen in den Texten rekonstruieren, sondern zu ergründen suchen, wie dieser Diskurs vom Göttlichen im Zusammenwirken mit anderen Diskursen zu einer historischen Formation sich stabilisieren und zum literarischen Erfolgsmodell werden konnte. Konkret: Wie lässt sich die ‚Neue Mythologie‘ lesen als Brennpunkt, in dem sich verdichten 1. eine neue Theorie des Ichs, die das sog. ‚autonome‘ Subjekt absetzt, indem es ein ihm vorgängiges Anderes, Absolutes vorsetzt und gleichzeitig ein ihm in liebevoller Dialogizität gleichursprüngliches Du neben- und gleichsetzt, 2. ein aufbegehrender Naturbegriff, der sich von der Reduktion aufs Gesetz und den Fesseln der Beherrschbarkeit in die magisch allumfassende und doch sich entziehende Un-mittelbarkeit der Phänomenalität befreit und 3. eine Vernunftkritik, die die Grenzen einer rein verstandesmäßigen (Re-)Konstruktion der Realität und die Kontingenz des sich im Räsionieren verlierenden Sprechens entdeckt?

Über die inhaltliche Rekonstruktion der Ideen hinaus wird es um eine metakritische Analyse der Literarizität selbst der Texte gehen, um sie in ihrer historischen Dimension genauer zu begreifen. Denn was ermöglicht es gerade der Literatur zum zentralen Verhandlungsort eines historischen Bewusstseins zu werden, das – statt in religiös-politischen Konservatismus und vorvernünftig-naive Phantastik zurückzufallen, wie das oftmals phantasielos behauptet wurde – durch die historischen Ereignisse längst über die obsolet gewordene Vernunft euphorie hinweg geflogen ist? Wenn die Sprache der Ort einer unendlichen Sinnaufschubung, der Ort einer unaufhörlichen Zirkulation der Signifikanten ist, mag dann womöglich in ihr überhaupt der Keim der Rede vom Göttlichen liegen, einem Göttlichen, das konstitutiv darin besteht, sich als Signifikat ins Unendliche der Sinnkonstitution zu verlängern und sich dort als Mysterium zu absentieren?

Das Seminar will also nicht nur untersuchen, wie das Heilige in Literatur und durch Sprache beschrieben wird, sondern wie es sich darin überhaupt erst konstituiert, wie es als historisches Phänomen, als Brennpunkt von Subjekttheorie, Naturbegriff und Aufklärungskritik unabdingbar mit einem neuen Verständnis von Sprache und Literatur verbunden ist. An diesem Kristallisationspunkt der metakritischen Analyse soll versucht werden, eine Brücke zu schlagen zu einer der Frühromantik innewohnenden Ethik und ihrer ‚Aktualität‘ für unsere Lebenswelt: denn wenn die Sprache der vorrangige Ort der Wirklichkeitskonstitution ist (und es wird zu überlegen sein, wie sie es wird) und die Vernunft sich in die leere Unendlichkeit des Sprechens verläuft, dann mag dies gerade der Grund dafür sein, dass Sprache und Literatur als absolute es vermögen, die leere Dialektik des vernünftigen Sprechens in eine alternative Ethik der Begegnung von Welt umzuwenden, einer Ethik, die der Aporie der durch die Vernunft aufgegebenen Wahrheit entgeht, weil sie die Frage danach anders stellt.

Dies sind keine Antworten, sondern vorläufige Arbeitshypothesen, die der Lesart der Texte

richtungsweisende Anstöße verleihen sollen und die das Seminar (hoffentlich) verifizieren und falsifizieren, modifizieren und präzisieren wird. Gelesen werden sollen literarische und theoretische Primärtexte von Schleiermacher, Hölderlin, Novalis und F. Schlegel, sowie Anstoß gebende Sekundärtexte, etwa von Heidegger, Horkheimer/Adorno, Foucault und Sloterdijk, aber gerne auch von Studenten vorgeschlagene Autoren und Texte.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 19. Oktober 2010

051 626	„favoriten 2010“-Begleitseminar	Stapelfeldt
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Vom 28. Oktober bis 6. November 2010 findet die Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen Bestehen des Theaterfestivals <i>FAVORITEN</i> unter der künstlerischen Leitung von Aenne Quiñones in Dortmund statt. <i>FAVORITEN</i> ist das Theaterfestival für die Off-Szene in Nordrhein-Westfalen. Zehn bis Zwölf Theaterproduktionen werden zu dem alle zwei Jahre stattfindenden, höchst dotierten Wettbewerb für die freie Theaterszene NRWs eingeladen und an verschiedenen Spielorten in Dortmund präsentiert.</p> <p>Das parallel stattfindende Begleitseminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger und verfolgt mehrere Ziele: Zum einen sollen die Teilnehmer in Praxis, Theorie und Struktur des „Freien Theaters“ eingeführt werden. Was ist Freies Theater? Auf welchen Traditionen beruht es? Welche theatralen Entwicklungen hat die „Freie Szene“ angestoßen? In welchem Verhältnis steht es heute zu den Stadttheatern, und welche Formen der Kooperation gibt es? Anschließend sollen die Festivalproduktionen gemeinsam besucht und in einem zweiten Block Anfang November diskutiert werden. Im Rahmen des Festivals wird es Gelegenheiten geben mit beteiligten Künstlern ins Gespräch zu kommen.</p> <p>Der erste Block wird am 23./24. Oktober, der zweite Anfang November (nach Absprache) nach dem Festival stattfinden.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung: Montag, 18. Oktober, 14 Uhr</p>		

051 627	Leo Tolstoi auf der modernen Bühne (Theater, Oper, Ballett) (Optionalbereich)	Tsurkan
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 14-16	GABF 04/413
<p>Leo Tolstoi, der große Novellist des 19. Jahrhunderts, stellte in seinen epischen Romanen die Lebensweise und die Sitten des russischen Adelstands von ganzen Jahrhunderten dar. Mit sei-</p>		

nen mannigfaltigen Dramen: Gleichnisse (*Pjotr Chlebnik, Legende von dem stolzen Aggej*), Volksdramen (*Die Macht der Finsternis*), satirische Komödien (*Früchte der Bildung*) und Psychologische Dramen (*Der lebende Leichnam*) schuf Tolstoi immer wieder neue Formen. Nicht nur sein dramatisches Werk, sondern auch seine Prosa fesseln moderne Regisseure und Theaterschaffende. Oftmals sind es die gesellschaftlichen Erschütterungen und der innere Kampf der Hauptpersonen aus Tolstois Werken, die die Basis für zahlreiche Inszenierungen der Romane sowie Adaptionen für Ballett (*Anna Karenina* von R. Schtschedrin) und Oper (*Krieg und Frieden* von S. Prokofiev) bilden.

Leo Tolstoi, der hervorragende Psychologe, wunderte sich über seine Helden. Er schrieb, dass sie nicht das machen würden, was er will, sondern das, was sie in der Wirklichkeit machen müssten. Er beobachtete seine Figuren, wie ein Zuschauer im Theatersaal.

Im Seminar werden dramatische Werke von Tolstoi auf der Bühne und im Musiktheater, sowie seine Artikel über Kunst, seine paradoxen Ansichten, die „*Die Energie des Irrtums*“ wiedergeben, analysiert. Diese Energie kennzeichnet die Helden dieses Schriftstellers. Sie ist aktuell und anziehend für moderne Zuschauer.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 20. Oktober 2010

050 711	Shakespeare's First Tetralogy	Weidle
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Di 14 – 16	GABF 04/614
<p>Shakespeare's two tetralogies consist of eight history plays that cover the struggle between the Houses of York and Lancaster for the English crown between 1399 and 1485. The first tetralogy comprises the three parts of Henry VI and Richard III, the second tetralogy the plays of <i>Richard II</i>, the two parts of <i>Henry IV</i> and <i>Henry V</i>. Shakespeare thus first dealt with the ending of the wars and then covered the beginning. In this and the seminar to be held the following term we will mainly focus on the changing concepts of kingship, power and politics, but will also look at concepts of national and personal identity, ethnicity and gender. We will also trace and discuss Shakespeare's changing dramaturgy as regards plot development, characterization and language.</p> <p>Students are kindly asked to obtain the plays in the latest editions of the New Arden Series.</p> <p>All students are expected to have read <i>The first part of Henry VI</i> by the first session. Secondary material will be provided on blackboard and/or made accessible as readers.</p> <p>Requirements for credits: Regular attendance; active participation; preparation of primary and secondary texts for each session; hosting of a session; term paper (15 to 20 pages; to be handed in by 1 April 2011).</p> <p>Beginn: 19. Oktober 2010</p>		

051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater		Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Di 10-12	GC 7/131	
<p>Wenn bei der theatralen Präsentation (weitgehend) auf Sprache verzichtet wird, hat dies Konsequenzen: für die Auswahl und Aufbereitung des Sujets, für den Aufbau der Handlung und natürlich für die Darstellung selbst. Getanztes Theater war sich dessen von Beginn an bewusst und hat höchst unterschiedliche Antworten auf diese Herausforderungen gefunden. Im Seminar werden wir uns mit den unterschiedlichen Handlungs- und Rollenkonzepten des Tanztheaters von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis hin zu den alternativen Konzepten der Gegenwart befassen.</p> <p>Literatur: Eine ausführliche Liste von Primär- und Sekundärliteratur sowie ausgewählte Lektüretexte werden spätestens zu Beginn des Semesters online verfügbar sein.</p> <p>TN: (Referate/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 19. Oktober 2010</p>			

051 629	Händel auf dem Theater – gestern und heute (Optionalbereich)		Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Di 14-16	GBCF 05/709	
<p>Es gibt nicht viele Theaterstücke des Barockzeitalters, die sich auch heute noch so großer Beliebtheit erfreuen und in das Repertoire Eingang gefunden haben wie die Opern von Georg Friedrich Händel. Die Schöpfungen des Wahl-Londoners regen seit geraumer Zeit zu höchst unterschiedlichen Inszenierungen an – von der „Rekonstruktion“ bis zum postmodernen Bildertheater. Das Seminar wird sich daher nicht nur dem Schaffen Händels vor seinem historischen Kontext, sondern explizit auch den verschiedenen Annäherungen und Deutungen dieser Opern im 20. und 21. Jahrhundert widmen. Grundkenntnisse zum Musiktheater werden vorausgesetzt.</p> <p>Literatur (Auswahl): Corinna Herr, <i>Nur schöne bunte Bilderwelten. Postmoderne Erzählstrategien für das Drama per musica</i>, in: Jürgen Schläder (Hg.), <i>OperMachtTheaterBilder. Neue Wirklichkeiten des Regietheaters</i>, Berlin 2006, S. 27-50* Arnold Jacobshagen (Hg.), <i>Händels Opern</i>, 2 Bde., Laaber 2009* Hanspeter Krellmann/Jürgen Schläder (Hg.), <i>Der moderne Komponist baut auf der Wahrheit. Opern des Barock von Monteverdi bis Mozart</i>, Stuttgart/Weimar 2003 (Artikel zu verschiedenen Händel-Opern!)* Silke Leopold, <i>Händel: Die Opern</i>, Kassel 2009* Hans Joachim Marx (Hg.), <i>Händel auf dem Theater. Bericht über die Symposien 1986 und 1987</i>, Laaber 1988* Reinhard Strohm, <i>Essays on Händel and Italian</i></p>			

Opera, Cambridge 2008* Barbara Zuber, *Bildzauber – Zauberbilder. Die Ästhetik des Wunderbaren in Jossi Wielers und Christof Loys Inszenierungen von Händels Alcina*, in: Jürgen Schläder (Hg.), *OperMachtTheaterBilder. Neue Wirklichkeiten des Regietheaters*, Berlin 2006, S. 9-26.

<http://www.haendel.haendelhaus.de/> (Datenbankrecherche zu verschiedenen Themen!)

TN: (Referate/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 19. Oktober 2010

051 630	Othello – gesprochen, gesungen, getanzt	Woitas
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul</p>		
2 st.	Mi 10-12	GBCF 04/358
<p>Kaum ein Dramatiker wurde wohl so oft für Oper und Ballett adaptiert wie William Shakespeare. Neben <i>Romeo und Julia</i> hat <i>Othello</i> eine enorme Faszination auf Komponisten und Choreographen ausgeübt. Doch welche Veränderungen müssen vorgenommen werden, wenn Othello zum Sänger oder gar zum Tänzer wird? Im Seminar werden wir vor allem anhand der Adaptionen des Stoffes durch Arrigo Boito/Giuseppe Verdi und durch John Neumeier und sein Hamburger Ballett die Probleme, aber auch die Chancen des Gattungstransfers diskutieren. Andere Fassungen/Interpretationen aus Sprech-, Musik- und Tanztheater (etwa von Gioacchino Rossini, José Limón oder George Tabori) werden ergänzend betrachtet. Die Kenntnis des Shakespeare-Dramas wie auch der Verdi-Oper wird vorausgesetzt!</p> <p>Literatur: Eine Literaturliste (inkl. DVD/Video-Verzeichnis der ausgewählten Inszenierungen) wird spätestens zu Beginn des Semesters online verfügbar sein.</p> <p>TN: (Referate/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 20. Oktober 2010</p>		

051 631	Studentisches Seminar: Thomas Bernhard	Brundiers/ Schiff/ Wei- ßenborn Betreuer: Hiß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 12-14	GABF 05/608
<p>„Das Theater ist eine jahrtausendealte Perversität in die die Menschheit vernarrt ist und deshalb so tief in sie vernarrt ist weil sie in ihre Verlogenheit so tief vernarrt ist.“ (Thomas Bernhard: <i>Der Theatermacher</i>)</p> <p>Thomas Bernhard zählt zu den bedeutendsten österreichischen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Durch seinen eigenwilligen Humor, seinen Zynismus und den immer wieder lautstark geäußerten Hass auf Österreich hat er nicht nur für so manchen Theaterskandal gesorgt, sondern sich zeitlebens auch einige Feinde gemacht.</p> <p>Was aber macht das dramatische Werk Thomas Bernhards eigentlich aus?</p> <p>Mit dieser Frage wird sich das Seminar beschäftigen. Anhand einiger ausgewählter Stücke sollen verschiedene Aspekte seines Werkes untersucht werden. Wie stellen sich Machtverhältnisse, insbesondere Geschlechterverhältnisse dar? Wie setzt Bernhard sich mit Krankheit und Tod auseinander? Wie sieht er das Verhältnis von Natur und Kunst? Welche (philosophischen) Einflüsse lassen sich in seinem Werk erkennen? Und nicht zuletzt: Wie sieht er das Theater selbst?</p> <p>Stückauswahl: <i>Ein Fest für Boris, Der Theatermacher, Heldenplatz, Vor dem Ruhestand, Am Ziel</i></p> <p>TN: Mitarbeit in einer themenspezifischen Arbeitsgruppe: B.A.: 2 CP LN: schriftliche Hausarbeit: B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 20. Oktober 2010</p>		

THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.

051 635	Universitätstheatertreffen		Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
2 st.	Mo 16s.t. – 17.30 und n.V.	MZ	
<p>Seit 2002 veranstaltet die Studiobühne zusammen mit dem Kulturbüro boSKop Austauschfestivals mit jeweils verschiedenen Gastländern im Musischen Zentrum der Ruhr-Universität. Von 2002 bis 2007 fanden die türkisch-deutschen Theatertage <i>BOstanbul</i> statt. 2005 wurde das 1. deutsch-russische Theatertreffen <i>Mask Off</i> ausgerichtet. 2008 gab es einmalig die Deutsch-Polnische-Türkische Kulturtag <i>DePoT</i>. 2009 trafen sich beim <i>West-Ost Theaterfestival</i> Universitätstheatergruppen aus Minsk, Liège, Krakau und Bochum. Für 2010 stehen die Bochumer Veranstalter in Verbindung mit dem <i>European Universities Theatre Festival Istanbul 2010</i> (TR) und dem <i>8. International University Theatre Congress</i> in Leicester (GB). Aus der Türkei und England sollen Universitätstheatergruppen eingeladen werden, aber auch die polnisch-deutsche Gemeinschaftsproduktion „<i>Próby z jej życia– Angriffe auf Anne</i>“ von Studierenden der Jagiellonen Universität Krakau und der Ruhr-Universität Bochum, wird in Deutschland einmalig präsentiert.</p> <p>Die Erfahrungen der letzten Veranstaltungen bestätigen, dass sich die Studierenden der teilnehmenden Länder über den Event hinaus austauschen und vernetzen. Die jeweils andere Kultur und Sprache wird durch die intensive Zusammenarbeit und Begegnung verständlicher. Ab sofort kann man bei den Vorbereitungen (Programmkonzeption und Dramaturgie) mitarbeiten. Je nach Phase gibt es verschiedene Einstiegsmöglichkeiten. Es kann mitgewirkt werden in der Dramaturgie, beim Schauspiel, in der Veranstaltungsorganisation und -koordination, bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder in der letzten Festivalphase bei der Künstlerbetreuung und dem Service während der Veranstaltungstage.</p> <p>Treffen für eine letzte Einstiegsmöglichkeit ist der 18. Oktober 2010 um 16 Uhr im Foyer des Musischen Zentrums. Weitere Termine nach Vereinbarung.</p> <p>Festivaltage: Do 25.11., Fr 26.11., Sa 27.11.2010</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2010</p>			

051 633	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum		Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
4 st.	n.V.	MZ	
<p>Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne außer- und innerhalb ihres Studiums engagieren.</p>			

Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistenten.

Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.

Jeder Studierende der RUB kann, falls er sich keinem Theaterproduktionsangebot anschließen möchte, auch eine eigene Inszenierung mindestens 6 Wochen vor Ablauf des Semesters für das kommende Semester anmelden. Von der Anzahl der Anmeldungen hängt dann ab, ob alle einen Veranstaltungstermin erhalten.

Wer theaterpraktisch mitarbeiten möchte, sollte sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zum 22. Oktober 2010 bei Karin Freymeyer angemeldet haben.

Programm und Produktionen siehe www.rub.de/mz-theater.

Beginn: spätestens 1. Semesterwoche

051 621	Theaterfotografie	Junicke
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Theater als Medium ist extrem flüchtig. Eines der Behelfsmittel, um dennoch etwas konservieren zu können, ist seit nun über hundert Jahren die Fotografie. Das fotografische Bild dient jedoch nicht ausschließlich dokumentarischen Zwecken, auch die Außendarstellung der Inszenierung spielt eine wichtige Rolle. Sei es zu Werbezwecken oder um eine bestimmte Lesart der Inszenierung zu vermitteln (beispielsweise in einem Programmheft).</p> <p>Die Präsenz von Theaterfotos steigt in allen Medien dramatisch an. Es handelt sich um Fotografien, die unter schwierigsten Lichtbedingungen entstehen, die sich stetig verändern - es gibt keine Möglichkeit, in das Geschehen einzugreifen und in den meisten Fällen muss von einer fixen Position aus fotografiert werden. Weder die Fotografenausbildung, noch die Theaterwissenschaft bereitet auf diese Schwierigkeiten vor - im Endeffekt hilft nur Praxis und Experimentieren.</p> <p>In diesem Praxismodul geht es sowohl um die Reflexion des Mediums Theaterfotografie, als auch um die praktische Erprobung eines kleinen aber wichtigen Randgebiets des Kulturbetriebs.</p> <p>Seminarplan:</p> <p><u>Blocktermin 1 - Tag 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Begutachtung unterschiedlichster Theaterfotografien - der Wandel der Zeit - Verschiedene Zwecke der Bilder - corporate design des Theaters <p><u>Blocktermin 1 - Tag 2</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gute Bilder - schlechte Bilder - gemeinsamer Versuch, eine Antwort auf die Frage zu finden, was ein gutes Theaterfoto ausmacht - Ein erster Blick auf die Technik: was ist wichtig – Einstellungen, Zahlen, Motive - Ablaufplan, was ist zu tun, was wird gebraucht 		

Blocktermin 2 - Tag 1

- gemeinsamer Besuch einer Probe zum selber fotografieren
- Hausaufgabe: Vorauswahl der geschossenen Bilder

Blocktermin 2 - Tag 2

- gemeinsame Begutachtung der Bilder vom Vortag
- Postproduktion – was ist noch zu retten? Anforderung der Kunden?
- Was tun mit dem Material – Rechte, Finanzen, Archivierung

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Vorbereitung: Wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

051 637	Tryouts	Lindholm
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Mo 14-18 (14-täglich)	Pact Zollverein
<p><i>Es angehen</i>, heißt die Devise der Lehrveranstaltung. Und zwar schnell und überschaubar. Die Erprobung des raschen und entschlossenen Konzipierens und Realisierens kleiner Formate wird im Vordergrund dieses praktisch angelegten Kurses stehen. Dem langfristigen Entwickeln und minutiösen Feilen am Projekt soll ein direkter und unverstellter Umgang mit Raum, Zeit, Material und/oder Körper entgegengesetzt werden. Performance, Aktion, Installation oder Intervention stellen mögliche Präsentationsformen einer solchen Arbeitsweise dar. Die Erörterung exemplarischer Werke aus dem Bereich der szenischen und bildenden Kunst zu Beginn jeder Sitzung soll den Studierenden als Grundlage und Impuls für das Entwerfen und die Umsetzung eigener Kreationen dienen. Ziel ist es, dass jeder Teilnehmer der Kursgruppe zum Abschluss jedes Treffens eine vielleicht rohe, noch unausgereifte, aber ausbaubare Arbeitsskizze vorstellt. Dabei werden die Beteiligten dazu angehalten, theatrale Konventionen wie Rollenspiel oder Dialog weitestgehend zu vernachlässigen und sich elementaren Formen der Inszenierung zu widmen.</p> <p>Der Kurs richtet sich an praxisorientierte Studierende, die sich nicht scheuen, eigene Ideen zur Diskussion zu stellen. Er findet alle zwei Wochen vierstündig statt.</p> <p>TN: (Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Reflexion / Protokoll): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP</p> <p>LN: (Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Reflexion / Protokoll + ausgearbeitete und kontextualisierte Projektbeschreibung resp. Projektdokumentation): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2010</p>		

051 632	Kunst des Handelns	kainkollektiv/ sputnic
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)		
2 st.	Blockseminar	
<p>Viertägiges Blockseminar im Januar 2011 am Schauspiel Dortmund unter der Leitung von kainkollektiv (Kerlin, Lettow, Schmuck) und sputnic (Jehmlich, Skopalik, Voges).</p> <p>Das Blockseminar richtet sich an Studierende höherer Semester, die sich für Theaterarbeit an der Grenze zwischen Theorie und Praxis interessieren und die Lust haben, in einer konzentrierten Aktion eine Performance, Stadtintervention oder Installation zu entwickeln. Michel de Certeaus umfangreiche soziologische Analyse „Kunst des Handelns“ hat es Ende der achtziger Jahre unternommen, die Alltagspraktiken von Stadtbewohnern zu analysieren – und zwar u.a. auf die Frage hin, wie in ihnen Widerstand generiert, organisiert und inszeniert wird: Taktiken, Rhetoriken, Tricks und Finten gegen die großflächigen Strategien der Unternehmen und der Politik. De Certeau macht sich auf die Suche nach Lücken im System der Selbstdisziplinierungen, wie sie etwa Foucault beschrieben hat.</p> <p>In dem viertägigen Blockseminar werden wir gemeinsam „Kunst des Handelns“ lesen und diskutieren – um anschließend in die Stadt zu gehen und dort theatral zu forschen: Erlauben uns Michel de Certeaus Überlegungen heute noch, Widerstand zu erkennen, wenn wir ihm begegnen? Wie sieht Widerstand aus? Wogegen muss man ihn entwickeln? Kann man Widerstand erzeugen oder muss man ihn entstehen lassen?</p> <p>Im Rahmen der Projektreihe „Stadt ohne Geld“ (www.stadtohnegeld.de), welche die Künstlergruppen kainkollektiv und sputnic am Schauspiel Dortmund realisieren, findet das Seminar als viertägiges Camp in den Räumlichkeiten des Theaters statt. Die Studierenden entwickeln aus den theoretischen Überlegungen und der Forschung in der Stadt eine gemeinsame Abschlussperformance.</p> <p>Im Rahmen des Blockseminars, das als Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke stattfindet, wird der Berliner Philosoph Joseph Vogl einen Vortrag halten. Der genaue Zeitraum des Seminars wird rechtzeitig bekannt gegeben.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.</p> <p>Der genaue Veranstaltungstermin wird per Newsletter im August bekanntgeben.</p> <p>Vorbesprechung: Montag, 15. November, 18 Uhr</p>		

051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung	Möller
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Mi 14-16	GABF 05/608
<p>Das Seminar knüpft an die theoretischen Betrachtungen zu den Grenzgängen zwischen Theater und Hörspiel des vorherigen Sommersemesters an. Von einer historisch-theoretischen Auseinandersetzung mit der Kunstform Hörspiel über Wahrnehmungsprozesse, bis hin zu audio-visuellen Spiel- und Präsentationsformen wie Live-Hörspiele (Drei Fragezeichen, Lauscherlounge), Intermedia (Schlingensiefs <i>Rosebud</i>, Hochmairs <i>Werther!</i> und <i>Amerika</i>) und performativen Hörspielen (Hofmann&Lindholm, Ligna) wurde das Verhältnis von Hör- und Schau-spiel genauer betrachtet.</p>		

Im Sinne einer engen Verknüpfung von Theorie und Praxis und unter dem Motto einer „Versuchsanordnung“, sollen im Wintersemester 2010/11 mit Hilfe der neu gewonnenen Erkenntnisse, eigene praktische Versuche erprobt werden. Im Seminar werden dazu weitere Texte gelesen, eigene Ideen entwickelt und Pläne für die Umsetzung gestaltet. Der Weg ist dabei genauso offen wie das Schau- und Hörspiel. Am Ende des Semesters soll in einer Werkschau die verschiedenen Arbeiten präsentiert werden. „In Wahrheit heißt etwas wollen, ein Experiment machen, um zu erfahren, was wir können; darüber kann uns allein der Erfolg oder Misserfolg belehren.“ (Nietzsche)

Voraussetzung: Teilnahme am Seminar „HörBühne. Grenzgänge zwischen Hörspiel und Theater.“

Teilnehmerzahl: maximal **30 Personen**

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 20. Oktober 2010

KOLLOQUIEN

051 645	Kolloquium für Promovierende	Haß
M.A.-Modul: Examensmodul		
1 st.	1 mal monatlich 4-stündig	

051 646	Projekt-Kolloquium	Hiß
M.A.-Modul: Examensmodul		
1 st.	n.V.	

MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul nur der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

2 SWS = 1 TN, 2-3 CP

4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP

6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP

8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

B.A.-PHASE

PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 605	Grundkurs I 2 st., Mo 10 – 12, GABF 04/257	Groß
051 606	Grundkurs I 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/608	Kirsch
051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Hiß
050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen 2 st., Do 8 – 10, HGB 40	Niederhoff
050 301	Cervantes' „Don Quichote“ und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 300	Doppelgänger 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/411	Schmitz-Emans
050 708	Literature of the English Renaissance (1485-1660) 2 st., Mo 8.30 – 10, HGB 30	Weidle
051 601	Tanzgeschichte im Überblick 3 st., Mo 16 – 19, HGB 50	Woitas
051 610	Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14 – 16, GABF 05/608	Groß
051 611	Das amerikanische Theater nach 1968 zwischen Neo-avantgarde und Rekonventionalisierung: D. Rabe, S. Shepard, D. Mamet 2 st., Do 10 – 12, GC 5/131	Groß
051 621	Theaterfotografie 2 st., Blockveranstaltung	Junicke

050 636	Shakespeare, A Midsummer Night's Dream and Much Ado about Nothing 2 st., Fr 10 – 12, GB 5/39	Klawitter
051 623	Hans Werner Henze – Die Bühnenwerke II, Phaedra 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 626	„favoriten 2010“-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Stapelfeldt
051 627	Leo Tolstoi auf der modernen Bühne (Theater, Oper, Ballett) (Optionalbereich) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/413	Tsurkan
051 631	Studentisches Seminar: Thomas Bernhard 2. st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Brundiars/Schiff/ Weißborn Betreuer: Hiß

SYSTEMATISCHE MODULE

THEORIE

051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Hiß
050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen 2 st., Do 8 – 10, HGB 40	Niederhoff
050 301	Cervantes' „Don Quichote“ und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 300	Doppelgänger 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/411	Schmitz-Emans
050 313	Gattung und Medialität 2 st., Do 16 – 18, GBCF 04/511	Backe
050 317	<i>Buddenbrooks</i> im weltliterarischen Kontext 2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411	Brandes
051 610	Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14 – 16, GABF 05/608	Groß
051 611	Das amerikanische Theater nach 1968 zwischen Neo-avantgarde und Rekonventionalisierung: D. Rabe, S. Shepard, D. Mamet 2 st., Do 10 – 12, GC 5/131	Groß
051 612	Genesis der Regie im Kontext der Theateravantgarde 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Groß
051 614	Bühnen / Räume 4 st., Di 14 – 18, GB 7/60	Haß/Schütz/Tiggas
051 615	Autorschaften, Name und Institutionen 2 st., Do 12 – 14, GABF 05/608	Haß/Stommel
050 325	Neunmal komisch, einmal sinnfrei. Komödien und Theorie 2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411	Heimgartner

051 617	Dialoge in der Philosophiegeschichte 2 st., Do 12 – 16 (14-tägig), GB 5/39	Hinnenberg
051 618	Theater und Psychoanalyse 2 st., Do 16 – 18, GB 03/49	Hiß
051 620	Zeitgenössische französische Dramatik 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 632	Kunst des Handelns 2 st., Blockveranstaltung	kainkollektiv/ sputnic
051 613	Theater als „Nacht der Welt“ 2 st., Mo 14 – 18 (14-tägig), GABF 04/257	Kirsch
050 636	Shakespeare, A Midsummer Night's Dream and Much Ado about Nothing 2 st., Fr 10 – 12, GB 5/39	Klawitter
051 622	Kunst und Wissenschaft – ein Annäherungsversuch 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Lindholm
051 625	Vernunftdämmerung und Versprechen der Schönheit: Das Heilige und die Literatur um 1800 2 st., Di 10 – 14 (14-tägig), GB 7/160	Mohagheghi
051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131	Woitas

GESCHICHTE

051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Hiß
050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen 2 st., Do 8 – 10, HGB 40	Niederhoff
050 301	Cervantes' „Don Quichote“ und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 300	Doppelgänger 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/411	Schmitz-Emans
050 708	Literature of the English Renaissance (1485-1660) 2 st., Mo 8.30 – 10, HBG 30	Weidle
051 601	Tanzgeschichte im Überblick 3 st., Mo 16 – 19, HGB 50	Woitas
050 313	Gattung und Medialität 2 st., Do 16 – 18, GBCF 04/511	Backe
050 317	<i>Buddenbrooks</i> im weltliterarischen Kontext 2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411	Brandes
051 611	Das amerikanische Theater nach 1968 zwischen Neo- avantgarde und Rekonventionalisierung: D. Rabe, S. Shepard, D. Mamet 2 st., Do 10 – 12, GC 5/131	Groß
051 612	Genesis der Regie im Kontext der Theateravantgarde 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Groß

050 325	Neunmal komisch, einmal sinnfrei. Komödien und Theorie 2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411	Heimgartner
051 619	Faust-Trilogie I: Von der Renaissance bis zu Goethe 2 st., Mo 12 – 14, GBCF 04/514	Hiß/Stapelfeldt
051 613	Theater als „Nacht der Welt“ 2 st., Mo 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/257	Kirsch
050 636	Shakespeare, A Midsummer Night's Dream and Much Ado about Nothing 2 st., Fr 10 – 12, GB 5/39	Klawitter
051 623	Hans Werner Henze – Die Bühnenwerke II, Phaedra 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 625	Vernunftdämmerung und Versprechen der Schönheit: Das Heilige und die Literatur um 1800 2 st., Di 10 – 14 (14-täglich), GB 7/160	Mohagheghi
051 627	Leo Tolstoi auf der modernen Bühne (Theater, Oper, Ballett) (Optionalbereich) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/413	Tsurkan
051 629	Händel auf dem Theater – gestern und heute (Optionalbereich) 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/709	Woitas

THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

050 301	Cervantes' „Don Quichote“ und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 317	<i>Buddenbrooks</i> im weltliterarischen Kontext 2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411	Brandes
051 610	Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14 – 16, GABF 05/608	Groß
051 614	Bühnen / Räume 4 st., Di 14 – 18, GB 7/60	Haß/Schütz/Tigges
051 616	Theaterrecht I: Einführung in das Urheberrecht 2 st., Blockveranstaltung	Hemke
051 618	Theater und Psychoanalyse 2 st., Do 16 – 18, GB 03/49	Hiß
051 619	Faust-Trilogie I: Von der Renaissance bis zu Goethe 2 st., Mo 12 – 14, GBCF 04/514	Hiß/Stapelfeldt
051 620	Zeitgenössische französische Dramatik 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 613	Theater als „Nacht der Welt“ 2 st., Mo 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/257	Kirsch
051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 626	„favoriten 2010“-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Stapelfeldt

051 627	Leo Tolstoi auf der modernen Bühne (Theater, Oper, Ballett) (Optionalbereich) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/413	Tsurkan
051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131	Woitas
051 629	Händel auf dem Theater – gestern und heute (Optionalbereich) 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/709	Woitas
051 630	Othello – gesprochen, gesungen, getanzt 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 04/358	Woitas
051 631	Studentisches Seminar: Thomas Bernhard 2. st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Brundiers/Schiff/ Weißborn Betreuer: Hiß

WEITERFÜHRENDE MODULE

DRAMATURGIE

050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen 2 st., Do 8 – 10, HGB 40	Niederhoff
050 317	<i>Buddenbrooks</i> im weltliterarischen Kontext 2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411	Brandes
051 611	Das amerikanische Theater nach 1968 zwischen Neo-avantgarde und Rekonventionalisierung: D. Rabe, S. Shepard, D. Mamet 2 st., Do 10 – 12, GC 5/131	Groß
051 619	Faust-Trilogie I: Von der Renaissance bis zu Goethe 2 st., Mo 12 – 14, GBCF 04/514	Hiß/Stapelfeldt
051 620	Zeitgenössische französische Dramatik 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 613	Theater als „Nacht der Welt“ 2 st., Mo 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/257	Kirsch
051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131	Woitas

INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Hiß
050 301	Cervantes' „Don Quichote“ und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 300	Doppelgänger 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/411	Schmitz-Emans

050 708	Literature of the English Renaissance (1485-1660) 2 st., Mo 8.30 – 10, HGB 30	Weidle
051 601	Tanzgeschichte im Überblick 3 st., Mo 16 – 19, HGB 50	Woitas
050 313	Gattung und Medialität 2 st., Do 16 – 18, GBCF 04/511	Backe
051 614	Bühnen / Räume 4 st., Di 14 – 18, GB 7/60	Haß/Schütz/Tigges
051 615	Autorschaften, Name und Institutionen 2 st., Do 12 – 14, GABF 05/608	Haß/Stommel
051 616	Theaterrecht I: Einführung in das Urheberrecht 2 st., Blockveranstaltung	Hemke
050 325	Neunmal komisch, einmal sinnfrei. Komödien und Theorie 2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411	Heimgartner
051 617	Dialoge in der Philosophiegeschichte 2 st., Do 12 – 16 (14-tägig), GB 5/39	Hinnenberg
051 618	Theater und Psychoanalyse 2 st., Do 16 – 18, GB 03/49	Hiß
051 620	Zeitgenössische französische Dramatik 2 st., Blockveranstaltung	Jobez/Pape
051 621	Theaterfotografie 2 st., Blockveranstaltung	Junicke
051 632	Kunst des Handelns 2 st., Blockveranstaltung	kainkollektiv/ sputnic
051 622	Kunst und Wissenschaft – ein Annäherungsversuch 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Lindholm
051 623	Hans Werner Henze – Die Bühnenwerke II, Phaedra 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 625	Vernunftdämmerung und Versprechen der Schönheit: Das Heilige und die Literatur um 1800 2 st., Di 10 – 14 (14-tägig), GB 7/160	Mohagheghi
051 627	Leo Tolstoi auf der modernen Bühne (Theater, Oper, Ballett) (Optionalbereich) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/413	Tsurkan
051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131	Woitas
051 629	Händel auf dem Theater – gestern und heute (Optionalbereich) 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/709	Woitas
051 630	Othello – gesprochen, gesungen, getanzt 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 04/358	Woitas
051 631	Studentisches Seminar: Thomas Bernhard 2. st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Brundiars/Schiff/ Weißborn Betreuer: Hiß

MEDIALITÄT

051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Hiß
050 313	Gattung und Medialität 2 st., Do 16 – 18, GBCF 04/511	Backe
051 618	Theater und Psychoanalyse 2 st., Do 16 – 18, GB 03/49	Hiß
051 621	Theaterfotografie 2 st., Blockveranstaltung	Junicke
051 632	Kunst des Handelns 2 st., Blockveranstaltung	kainkollektiv/ sputnic
051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 630	Othello – gesprochen, gesungen, getanzt 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 04/358	Woitas

THEATERPRAKTISCHES MODUL

051 635	Universitätstheatertreffen 2 st., Mo 16 s.t. – 17.30 und n.V.	Freymeyer
051 636	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum 4 st., n.V.	Freymeyer
051 637	Tryouts 2 st., Mo 14 – 18 (14-täglich), Pact Zollverein	Lindholm
051 621	Theaterfotografie 2 st., Blockveranstaltung	Junicke
051 632	Kunst des Handelns 2 st., Blockveranstaltung	kainkollektiv/ sputnic
051 624	Hör-Schau-Spiel. Eine praktische Versuchsanordnung 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Möller
051 626	„favoriten 2010“-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Stapelfeldt

M.A.-PHASE**AUFBAUMODUL**

051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Hiß
050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen 2 st., Do 8 – 10, HGB 40	Niederhoff
050 301	Cervantes' „Don Quichote“ und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 300	Doppelgänger 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/411	Schmitz-Emans
050 708	Literature of the English Renaissance (1485-1660) 2 st., Mo 8.30 – 10, HGB 30	Weidle
051 601	Tanzgeschichte im Überblick 3 st., Mo 16 – 19, HGB 50	Woitas
051 614	Bühnen / Räume 4 st., Di 14 – 18, GB 7/60	Haß/Schütz/Tigges
051 615	Autorschaften, Name und Institutionen 2 st., Do 12 – 14, GABF 05/608	Haß/Stommel
051 618	Theater und Psychoanalyse 2 st., Do 16 – 18, GB 03/49	Hiß
051 619	Faust-Trilogie I: Von der Renaissance bis zu Goethe 2 st., Mo 12 – 14, GBCF 04/514	Hiß/Stapelfeldt
051 622	Kunst und Wissenschaft – ein Annäherungsversuch 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Lindholm
050 711	Shakespeare's First Tetralogy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614	Weidle
051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131	Woitas
051 629	Händel auf dem Theater – gestern und heute (Optionalbereich) 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/709	Woitas
051 630	Othello – gesprochen, gesungen, getanzt 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 04/358	Woitas

VERTIEFUNGSMODULE

051 600	Theater, Mythen, Medien 2 st., Di 16 – 18, HGB 50	Hiß
050 638	The Literature of Sensibility from Richard Steele to Jane Austen 2 st., Do 8 – 10, HGB 40	Niederhoff
050 301	Cervantes' „Don Quichote“ und die Weltliteratur 2 st., Di 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 300	Doppelgänger 2 st., Mo 12 – 14, GABF 04/411	Schmitz-Emans

050 708	Literature of the English Renaissance (1485-1660) 2 st., Mo 8.30 – 10, HGB 30	Weidle
051 601	Tanzgeschichte im Überblick 3 st., Mo 16 – 19, HGB 50	Woitas
051 614	Bühnen / Räume 4 st., Di 14 – 18, GB 7/60	Haß/Schütz/Tigges
051 615	Autorschaften, Name und Institutionen 2 st., Do 12 – 14, GABF 05/608	Haß/Stommel
051 618	Theater und Psychoanalyse 2 st., Do 16 – 18, GB 03/49	Hiß
051 619	Faust-Trilogie I: Von der Renaissance bis zu Goethe 2 st., Mo 12 – 14, GBCF 04/514	Hiß/Stapelfeldt
051 622	Kunst und Wissenschaft – ein Annäherungsversuch 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Lindholm
050 711	Shakespeare's First Tetralogy 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/614	Weidle
051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131	Woitas
051 629	Händel auf dem Theater – gestern und heute (Optionalbereich) 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/709	Woitas
051 630	Othello – gesprochen, gesungen, getanzt 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 04/358	Woitas

EXAMENSMODUL

051 645	Kolloquium für Promovierende 1 st., n.V.	Haß
051 646	Projekt-Kolloquium 1 st., n.V.	Hiß
051 618	Theater und Psychoanalyse 2 st., Do 16 – 18, GB 03/49	Hiß
051 628	Handlungs- und Rollenkonzepte im Tanztheater 2 st., Di 10 – 12, GC 7/131	Woitas
051 629	Händel auf dem Theater – gestern und heute 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/709	Woitas
051 630	Othello – gesprochen, gesungen, getanzt 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 04/358	Woitas